

1959

2024



65
JAHRE
DHV

**GEMEINSAM
ABHEBEN,
GEMEINSAM
ERFOLGREICH.**

airbus.com



WENN EIN AUGENBLICK ALLES VERÄNDERN KANN



Wenn Menschenleben auf dem Spiel stehen, können wenige Sekunden entscheidend sein. Darum ist alles an der H145 von Airbus auf einen sicheren, effizienten und schnellen Betrieb ausgelegt. Die hochmoderne Avionik entlastet die Piloten, in dem sicheren Arbeitsbereich am Boden können Patienten schnell und einfach ein- und ausgeladen werden, um so bald wie möglich die nötige medizinische Versorgung zu erhalten. All diese Eigenschaften machen die H145 zu einem der gefragtesten Hubschrauber für Rettungsdienste auf der ganzen Welt – einem Hubschrauber, der jeden Tag Leben rettet und dafür sorgt, dass die Welt ein wundervoller Ort bleibt.

AIRBUS

Inhaltsverzeichnis

Editorial und Grußworte

Der Deutsche Hubschrauber Verband - ein 65jähriges Jubiläum	4
Dr. Volker Wissing MdB, Bundesminister für Digitales und Verkehr	7
Dr. Anna Christmann, MdB, Koordinatorin der Bundesregierung für die deutsche Luft- und Raumfahrt	9
Fredrik Kampfe, Vorsitzender European Helicopter Association	10

Der Verband

Der Deutsche Hubschrauber Verband	14
Vielfältige Serviceangebote	16
Die Geschichte des Deutschen Hubschrauber Verbands	17
Der Verband im Profil	25

Schlüsselthemen der Hubschrauberbranche

Hochgeschwindigkeitshubschrauber erreicht Projektziele	28
Airbus testet fortschrittliche autonome Funktionen am Hubschrauber Flightlab	29
Der Flugdienst der Bundespolizei	30
Einsatzfelder der Unbemannten Luftfahrzeugsysteme im Überblick	32
Der „Zwang“ zur Veränderung in der Luftfahrt	36
TotalEnergies liefert Sustainable Aviation Fuel (SAF)	37
Airbus: PioneerLab als neues zweimotoriges Hubschrauber-Labor vor	38
Vertical Mission Training Center, Mönchengladbach - Flugausbildung neu erfunden	39
Cybersicherheit in der Luftfahrt	40
Luftfahrt-Psychologie und gewerblicher Helikopter-Flug	41
European Rotorcraft Women - ein neues Netzwerk	42

Von ADAC bis Safran Helicopter - Schlüsselunternehmen der Branche

ADAC Luftrettung - gegen die Zeit und für das Leben	48
Aeroheli International mit moderner, leistungsfähiger Flotte	49
Airbus Helicopters betreut zivile und militärische Kunden	50
Commercial Helicopter Services	52
GHS feiert 10jähriges Jubiläum	53
DRF Luftrettung	54
Loft Dynamics liefert Simulatoren für Profis	56
Bei Schweizer Unternehmen hat sich Simulator Training etabliert	58
Reiser Simulation und Training GmbH	60
Safran Helicopter Engines	61

Hubschrauber in der Fachwelt und in der breiten Öffentlichkeit

Internationales Hubschrauberforum und Hubschraubermuseum	66
EUROPEAN ROTORS - die VTOL Show und Safety Konferenz	67
AERO	68
ROTORBLATT gratuliert dem Deutschen Hubschrauberverband	69
Abgehoben - der Hubschrauber Podcast	70

Unternehmen der Hubschrauberbranche

72

Editorial

Der Deutsche Hubschrauber Verband – ein 65-jähriges Jubiläum

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,

gefühl ist es eigentlich erst gestern gewesen, wenn man so durch das „gedankliche Fotoalbum“ blättert, dass wir uns im wunderschönen Rahmen in Schloss Fleesensee getroffen haben, um das 60-jährige Jubiläum des Deutschen Hubschrauber Verbandes zu feiern. Es sind ja auch „nur“ fünf Jahre, die vergangen sind, aber wie wir alle wissen, waren diese prägend für unsere Gesellschaft, unsere Sicherheit in Europa und existenzbedrohend für viele unserer Mitglieder aufgrund der hohen Inflation und der massiv angestiegenen Energiepreise, ausgelöst durch den seit nun mehr als zwei Jahre dauernden Konflikt in der Ukraine.

Während der Pandemie, die nicht nur kurzzeitig unser gesellschaftliches Miteinander, sondern vor allem unser Arbeitsleben nachhaltig verändert hat (Onlinemeetings anstatt persönlichem Austausch sind mittlerweile an der Tagesordnung), mussten unsere Mitglieder schnell und agil auf eine sich ständig ändernde Lage bezüglich des Umgangs mit COVID einstellen, um in dieser schwierigen Zeit ihre Aufträge zu erfüllen (z.B. HEMS und Aerial Work) und sich um das Wohl ihrer Mitarbeiter zu kümmern.

In Anbetracht der steigenden Temperaturen und der politischen Zielsetzung im Bereich Klima, erhöht sich der Druck täglich auf die gesamte Luftfahrtbranche, nachhaltiger zu werden. Trotz der gestiegenen Energiepreise und des derzeit unverhältnismäßig hohen Preises für Sustainable Aviation Fuel (SAF) sind einige unserer Unternehmen Vorreiter in Bezug auf Nachhaltigkeit in der Luftfahrt. Der DHV hat das Wirtschaftsministerium und das Verkehrsministerium gebeten, die Hubschrauberbetreiber finanziell zu unterstützen, damit gerade in der Anfangsphase mehr Luftfahrtunternehmen sich leisten können, SAF zu verwenden.

Neben den oben genannten Herausforderungen sind unsere Mitglieder einem neuen Wettbewerb ausgesetzt, auf den der DHV seit Jahren hinweist und die Mitgliedsunternehmen motiviert, sich ebenfalls in diesem neuen Technologiebereich zu betätigen. Die Rede ist von Drohnen, eVTOLs und Ultraleicht-hubschraubern. An vielen Stellen ist das Geschäft bereits massiv weggebrochen, z.B. bei Luftaufnahmen. Dennoch sind wir überzeugt, dass die Hubschrauber nie vollständig ersetzt werden können, sondern diese neuen Technologien komplementär zum Einsatz kommen.

Trotz aller Bemühungen des DHV und der Einsicht seitens EASA und des Bundesverkehrsministeriums hat sich der administrative Aufwand für unsere Unternehmen nicht reduziert. Im Gegenteil, wir müssen leider feststellen, dass er immer größer wird für Vor- und Nachbearbeitungen von Flügen. Immer neue Dokumentationspflichten, Audits und zusätzliche gesetzliche Bestimmungen erschweren die Konzentration auf das eigentliche Geschäft.

Mit Sorge beobachten wir in den letzten Jahren nicht nur in Deutschland, sondern weltweit, dass überall Fachkräfte gesucht werden, während die Arbeitsbelastung steigt. Gemeinsam, inklusive unserer Politik, müssen wir Wege finden, wie wir die Luftfahrt attraktiver für den Nachwuchs machen, um die „Biene der Luftfahrt“ noch lange am Himmel bewundern zu können.

Alle unsere Unternehmen konnten die speziellen Herausforderungen gerade während der Lockdowns managen, auch weil wir frühzeitig die Bundesregierung darauf aufmerksam gemacht haben, dass Hubschrauber systemrelevant sind. Eindrucksvoll vermochten wir dies bei der Flutkatastrophe im Ahrtal unter Beweis zu stellen, wo unsere Hubschrauber viel geleistet haben.

Gegenüber der Politik heben wir weiter hervor, dass die Forderungen nach mehr Umweltfreundlichkeit beim Betrieb auch mit Förderungen einhergehen müssen. Dabei stoßen wir durchaus auf Verständnis für unser Anliegen. Jedoch fehlt es noch an der Umsetzung und wir werden konsequent auf Maßnahmen drängen, damit unsere Mitglieder entlastet werden.

Wie in den vergangenen 65 Jahren, werden wir unsere Arbeit fortsetzen und unsere Mitglieder mit allen möglichen Mitteln unterstützen. Es freut uns sehr, dass der unermüdliche Einsatz des DHV durch ein Wachstum bei den Mitgliederzahlen belohnt wurde. Wir bedanken uns sehr für ihr Vertrauen und werden neben der Verbandsarbeit das Serviceangebot für die Mitglieder weiter ausbauen.

Zum Schluss noch ein Anliegen in eigener Sache: Auch wenn unser Durchschnittsalter im Vorstand zum Glück noch nicht die 65 Jahre erreicht hat, sind einige unserer langjährigen Mitstreiter bereits im Rentenalter oder werden in Kürze in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Wir brauchen deshalb dringend mehr Engagement von unserem Nachwuchs, sowohl bei der Unterstützung der Vorstandsarbeit als auch schlicht als aktive Mitglieder. Denn nur so können wir unsere Anliegen gegenüber der Politik und der allgemeinen Öffentlichkeit nachdrücklich darlegen oder auch Werbung für die Branche als Arbeitgeber in den sozialen Medien betreiben. Getreu unserem Motto für das Jubiläum:

Gemeinsam abheben - gemeinsam erfolgreich sein.

Many happy landings

Ihr

Thomas Hein
Präsident Deutscher Hubschrauber Verband



Thomas Hein,
Präsident Deutscher
Hubschrauber Verband
Bildrechte: DHV



Be part of the future of helicopter pilot training

World's first and only EASA & FAA-qualified VR helicopter training device:

- AS350 proficiency checks (LPC/OPC)
- Realistic sling load (HESLO) training
- Basic (PPL) and advanced flight training (CPL)
- AS350 type rating revalidation training flights

Safe. Affordable. Sustainable.

Fly Virtual. Train Real.



Swiss made

Grußwort von Dr. Volker Wissing MdB, Bundesminister für Digitales und Verkehr

In der Zukunft haben Hubschrauber ihren festen Platz

Liebe Mitglieder, liebes Team des Deutschen Hubschrauber Verbands, liebe Leserinnen und Leser,

Freiheit, Faszination, Fortschritt: Dafür stehen Hubschrauber - und mit ihnen die Akteure, die sie entwickeln und bauen, betreiben und fliegen, fördern und unterstützen. Der Deutsche Hubschrauber Verband vereint all diese Akteure und gibt ihnen nun schon seit 65 Jahren eine starke Stimme. Er diskutiert, vernetzt und bündelt Interessen, entwickelt Ideen und bringt sich ein.

So auch, wenn es um Innovationen in der Luftfahrt geht. Zum Beispiel um unbemannte Luftfahrzeuge wie Drohnen. Sie werden schon in zahlreichen zivilen Bereichen erfolgreich eingesetzt: vom Erkennen von Waldbränden und dem Überwachen von Kraftwerken über die Inspektion von Windkraftanlagen bis hin zu Rettungseinsätzen und medizinischen Transporten. Und der Bedarf wird weiter zunehmen. Deshalb ist es wichtig, Drohnen in den bestehenden Luftraum optimal zu integrieren - und zwar im Einklang mit dem Betrieb bemannter Luftfahrzeuge wie Hubschrauber.

Beides soll sicher funktionieren und sich gegenseitig ergänzen, beides denken wir deshalb zusammen. Dafür haben wir ein U-Space-Konzept entwickelt. Es ist eine wichtige Voraussetzung für das vernetzte und automatisierte Fliegen unbemannter Luftfahrzeuge in bestehenden Luftraumstrukturen. Auf seiner Grundlage erarbeiten wir ein Gesetz, mit dem wir U-Spaces ausweisen können. Zudem entwickeln wir eine Strategie für die Einführung der Advanced Air Mobility (AAM), damit der sichere gemeinsame Betrieb von bemannten und unbemannten Luftfahrzeugen auch künftig gewährleistet ist.

Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr steht für eine innovationsfreundliche und zukunftsgerichtete Politik. Wir wollen dazu beitragen, dass wir als Land und Gesellschaft technologieoffen sind. Das heißt auch, dass wir

disruptiven Technologien wie der Advanced Air Mobility nicht primär mit Skepsis, sondern mit Weitsicht und Handlungsbereitschaft begegnen.

Eine andere anspruchsvolle Aufgabe ist der Klimaschutz im Luftverkehr. Nachhaltige Flugkraftstoffe (SAF) spielen dabei eine entscheidende Rolle. Noch gibt es davon zu wenig und die Preise sind hoch. Aber wir arbeiten daran: Wir wollen, dass der Markthochlauf möglichst schnell gelingt und dass diese Kraftstoffe wettbewerbsfähig werden. Einige Triebwerkhersteller haben bereits gezeigt, dass auch für Hubschrauber der Einsatz von 100 Prozent SAF möglich ist und die dafür notwendigen Zertifizierungen angestrebt werden.

Der Fortschritt ist in vollem Gange, Zukunft wird gestaltet - eine Zukunft, in der Hubschrauber ihren festen Platz haben werden. Wir brauchen diese schnellen, flexiblen Multitalente auch weiterhin, um etwa Menschen aus Not-situationen zu retten, Naturkatastrophen zu bewältigen, Gefahren abzuwehren und die Bevölkerung zu schützen. Kurzum: Hubschrauber tragen zum Wohl der Gesellschaft bei, sie waren, sind und bleiben unverzichtbar.

Die Expertise des Deutschen Hubschrauber Verbands und seiner Mitglieder wird also auch künftig sehr gefragt sein. Machen Sie deshalb weiter so, bleiben Sie engagiert und fasziniert, unterstützen Sie uns mit Ihren wertvollen Hinweisen und Impulsen. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum sowie alles Gute und viel Erfolg!

Ihr Dr. Volker Wissing MdB

Bundesminister für Digitales und Verkehr



Dr. Volker Wissing MdB,
Bundesminister für
Digitales und Verkehr
Bildrechte: Bundesregierung/
Jesco Denzel

Gegen die Zeit und für das Leben.

Wir sind da.



[f ADAC Luftrettung](#)
[y ADAC Luftrettung](#)
[in ADAC Luftrettung](#)
[adacluftrettung](#)

Follow us. [#fuerdeinleben](#) Mehr Infos auf luftrettung.adac.de

ADAC



THE LEADING SHOW FOR GENERAL AVIATION

April 9 – 12, 2025
 Friedrichshafen, Germany
 Helicopter Hangar
 Hall B5



AERO-EXPO.COM

Dr. Anna Christmann, MdB,
 Koordinatorin der Bundesregierung für die deutsche Luft- und Raumfahrt

DHV – ein kompetenter und zuverlässiger Ansprechpartner für die Politik

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde des Deutschen Hubschrauber Verbandes (DHV),

seit 1959 setzt sich Ihr Verband erfolgreich für die Interessen der Hersteller und der kommerziellen und privaten Betreiber von Hubschraubern in Deutschland ein. Auch darüber hinaus ist der DHV über seine Mitwirkung im Europäischen Hubschrauberverband eine starke Stimme in Europa.

In den 65 Jahren seit seiner Gründung hat die kommerzielle Luftfahrt immer mehr an Bedeutung gewonnen. Dieser Erfolg war und ist jedoch kein Selbstläufer. Vor allem die letzten vier Jahre waren in der weltweiten Luftfahrt mehr als turbulent. Corona hat die Hubschrauberbranche unbeschadet überstanden. Dies liegt hauptsächlich an den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Hubschraubern im Rettungsdienst, bei Polizei- und Katastropheneinsätzen, im Umweltschutz und bei der Landwirtschaft sowie im Offshore-Bereich. Alle diese Bereiche schaffen Nachfrage, die vom Reiseverkehr unabhängig machen. Der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine macht darüber hinaus überdeutlich, dass Hubschrauber auch beim Militär für die Verteidigung unverzichtbar sind.

Eine große Herausforderung für die Luftfahrt ist und bleibt der Klimawandel. Im Koalitionsvertrag hat sich die Bundesregierung zum Ziel gesetzt, Deutschland zum Vorreiter beim CO₂-neutralen Fliegen zu machen. Und auch wenn der Hubschrauberbetrieb nur einen kleinen Teil zu den luftfahrtbedingten CO₂-Emissionen beiträgt, freue ich mich darüber, dass global wettbewerbsfähige Hubschrauber aus deutscher Produktion im Hinblick auf Effizienz und Geräusentwicklung modernsten Klima- und Immissionsschutzanforderungen genügen. Als nächsten Schritt streben wir den schrittweisen Ersatz fossiler Treibstoffe durch nachhaltige Flugkraftstoffe (Sustainable Aviation Fuels (SAF)) an. Einen Meilenstein stellte dabei der Erstflug eines ADAC-Rettungshubschraubers mit einem Anteil von 40% Bio-Kerosin im Juni 2021 in München dar. Derzeit arbeiten die Beteiligten daran, die SAF-Zertifizierung der

Triebwerke in den nächsten Jahren von 50% auf 100% zu steigern.

Aber Erfolg ist allein durch technologische Leistungsfähigkeit heute nicht mehr garantiert. Hinzu kommen Herausforderungen wie zum Beispiel neue Unsicherheiten in der Zulieferkette, Rohstoffunsicherheit und vor allem der zunehmende Fachkräftemangel. Um weiterhin genügend junge Menschen für die Hubschrauberei zu begeistern, müssen wir alle verfügbaren Potenziale nutzen. Und gerade beim Thema weibliche Führungskräfte gibt es noch echte Schätze zu heben. Als deutsche Luft- und Raumfahrtkoordinatorin habe ich in den letzten Jahren viele Frauen kennengelernt, die in der Luftfahrtindustrie, bei Zuliefererfirmen oder Forschungseinrichtungen hervorragende Arbeit leisten. Trotzdem sind Frauen in der Luftfahrt insbesondere in Führungspositionen noch immer deutlich unterrepräsentiert. Wir müssen daher kontinuierlich dafür werben, dass Frauen vermehrt auch sog. MINT-Berufe ergreifen und dort ihre Stärken zeigen können. Ich begrüße sehr, dass der DHV die Initiative „European Rotorcraft Women“, die sich die Förderung von Gleichstellung und Sichtbarkeit von Frauen in der Helikopterbranche zum Ziel gesetzt hat, tatkräftig unterstützt.

Der DHV leistet einen wichtigen Beitrag, die Sichtbarkeit der Hubschrauberbranche in Deutschland und international zu erhöhen. Seine Mitgliederstruktur spiegelt die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der Hubschrauber wider. Der Verband setzt sich für die Verbesserung der Flugsicherheit ebenso ein wie gegen zu starke Beschränkungen des Flugbetriebs. Bei all diesen Aufgaben ist der DHV für die Politik seit nunmehr 65 Jahren ein kompetenter und zuverlässiger Ansprechpartner. Ich gratuliere ihm zum Jubiläum und wünsche dem Verband und seinen Mitgliedern auch für die Zukunft alles Gute und immer „happy landing“!

Anna Christmann MdB
 Koordinatorin der Bundesregierung für die deutsche Luft- und Raumfahrt



Dr. Anna Christmann, MdB,
 Koordinatorin der Bundes-
 regierung für die deutsche
 Luft- und Raumfahrt

Bildrechte: BMWK, Steffen Goldacker

Grusswort zum 65. Jubiläum des Deutschen Hubschrauber Verbands

Sicherer, nachhaltiger und effizienter Einsatz von Hubschraubern in ganz Europa

Liebe Mitglieder des Deutschen Hubschrauber Verbands, liebe Kolleginnen, Kollegen und Freunde,

als Vorsitzender der European Helicopter Association (EHA) ist es mir eine große Freude und Ehre, im Namen des EHA-Vorstands dem Deutschen Hubschrauber Verband (DHV) zum 65. Jubiläum seiner Gründung von Herzen zu gratulieren. Dieses bedeutende Datum steht für über sechs Jahrzehnte Engagement für die Weiterentwicklung des Hubschrauberbetriebs in Deutschland und darüber hinaus in ganz Europa. Es liegt mir am Herzen, die unschätzbare Bedeutung des DHV für unsere gemeinsame Mission hiermit zu würdigen.

Die European Helicopter Association (EHA) ist die gemeinsame Stimme der Hubschrauberindustrie in Europa. Unsere Hauptaufgabe ist es, den sicheren, nachhaltigen und effizienten Einsatz von Hubschraubern auf dem gesamten Kontinent zu fördern. Wir arbeiten unermüdlich daran, europäische Richtlinien, Vorschriften und Industriestandards zu gestalten, die es Hubschrauberbetreibern ermöglichen, erfolgreich zu sein.

Doch die EHA wäre nichts ohne ihre Mitglieder. Durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen nationalen Hubschrauberverbänden, Betreibern, Herstellern und Interessengruppen setzt sich die EHA dafür ein, dass die Hubschrauberindustrie der europäischen Gesellschaft weiterhin auf vielfältige Weise dienen kann - sei es im Bereich der Notfallmedizin, der Suche und Rettung, der öffentlichen Sicherheit oder des Transports in abgelegene Regionen.

Die Stärke einer europäischen Vereinigung wie der EHA hängt zweifellos von ihren Mitgliedern ab. Genauso wie die Luftfahrt nationale Grenzen überschreitet, sind die Heraus-

forderungen, vor denen unsere Branche steht, zunehmend gesamteuropäisch und letztlich global. Ob es darum geht, komplexe regulatorische Landschaften - national, europäisch und international - zu bewältigen, Umweltfragen zu adressieren oder für technologische Innovationen einzutreten, wir müssen grenzüberschreitend zusammenarbeiten, um die Interessen unserer Branche auf europäischer und internationaler Ebene zu schützen und voranzutreiben.

Der Deutsche Hubschrauber Verband, eines unserer bedeutendsten und am längsten bestehenden Mitglieder, hat eine zentrale Rolle bei der Ausrichtung der EHA und bei der Sicherstellung unseres gemeinsamen Erfolgs gespielt. Die deutsche Hubschrauberindustrie gehört zu den fortschrittlichsten und diversifiziertesten in Europa, und Ihr Verband bringt eine Fülle an Expertise, Führung und Innovation in die EHA ein. Die EHA ist wahrlich glücklich, den DHV als Mitglied und Partner bei der Weiterentwicklung des Hubschrauberbetriebs in Europa zu haben. Wir danken Ihnen für Ihr wichtiges Engagement.

Mit Blick auf die kommenden fünf Jahre wird die fortgesetzte Beteiligung des DHV in mehreren Schlüsselbereichen von entscheidender Bedeutung sein. Zuerst brauchen wir Ihre aktive Unterstützung, um die regulatorischen Herausforderungen, vor denen unsere Branche steht, zu bewältigen. Wir müssen hier ein Umfeld schaffen, das Innovationen fördert und es den Betreibern ermöglicht, in einem sich rasch wandelnden Markt zu bestehen. Die Hubschrauberbranche ist essenziell für das Wohlergehen Europas. Ob es sich um Notfallmedizin, Grenzsicherung, Brandbekämpfung, Strafverfolgung, kommerzielle Dienste oder Privatflüge handelt, Hubschrauber spielen eine unverzichtbare Rolle in der Gesellschaft. Dennoch bleiben wir eine vergleichsweise

kleine Branche im Vergleich zu anderen. Dies macht es umso wichtiger, unsere Stimme zu verstärken, insbesondere in Gesprächen mit politischen Entscheidungsträgern und Regulierungsbehörden. Um unsere Ziele zu erreichen, müssen wir uns sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene aktiv engagieren. Dabei wird die Expertise und der Einfluss des DHV von entscheidender Bedeutung sein.

Ein weiteres vorrangiges Ziel ist es, die ökologischen Herausforderungen der Luftfahrtbranche anzugehen. Der Deutsche Hubschrauber Verband kann Initiativen vorantreiben, um den CO₂-Fußabdruck von Hubschrauberbetrieben zu verringern, und gemeinsam mit der EHA an der Entwicklung umweltfreundlicherer Technologien und der Förderung nachhaltiger Praktiken arbeiten.

Ein weiterer Schlüsselbereich ist die digitale Transformation der Branche. Innovationen wie unbemannte Luftfahrzeuge (UAS), urbane Luftmobilität und Fortschritte in der Avionik verändern die Zukunft des Hubschrauberbetriebs. Die Führung Ihres Verbandes in den Bereichen Technologie und Sicherheitsstandards wird entscheidend sein, um auf diese Veränderungen vorbereitet zu sein und die Branche in die Zukunft zu führen.

Zu guter Letzt, aber keineswegs weniger wichtig, brauchen wir Ihr kontinuierliches Engagement, um die nächste Generation von Fachkräften im Hubschrauberbereich zu fördern. Europas Luftfahrtbranche, wie viele andere auch, steht vor einem wachsenden Mangel an qualifizierten Piloten, Ingenieuren und Wartungspersonal. Durch die Zusammenarbeit können wir sicherstellen, dass die Hubschrauberindustrie ein attraktiver und dynamischer Karriereweg für junge Talente in ganz Europa bleibt.



Fredrik Kampfe,
Vorsitzender European
Helicopter Association
Bildrechte: European
Helicopter Association

Während wir das 65-jährige Jubiläum des Deutschen Hubschrauber Verbands feiern, möchte ich im Namen des EHA-Vorstands und aller anderen Mitglieder meine tiefe Wertschätzung für die entscheidende Rolle zum Ausdruck bringen, die der DHV bei der Gestaltung des Hubschrauberbetriebs sowohl in Deutschland als auch in ganz Europa gespielt hat. Ihr Verband war und wird weiterhin ein unverzichtbarer Partner bei der Verfolgung von Innovation, Sicherheit und Wachstum in unserem Sektor sein.

Vielen Dank für Ihr fortwährendes Engagement für Exzellenz, und herzlichen Glückwunsch nochmals zu diesem bedeutenden Anlass. Im Namen der European Helicopter Association wünsche ich Ihnen weiterhin viel Erfolg und freue mich darauf, in den kommenden Jahren gemeinsam mit Ihnen unsere Branche weiter voranzubringen.

Herzlichen Glückwunsch zum 65. Jubiläum!

Mit den besten Grüßen,

Fredrik Kampfe
Vorsitzender
European Helicopter Association



Der Verband.

Neue Herausforderungen für Hubschraubereinsätze

Gefordert im Dienst für die Gesellschaft

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass Hubschrauber ein wichtiges Instrument sind, bei der Bewältigung neuer Krisen und Probleme zu helfen. In sich beschleunigenden Zeitabständen müssen während und nach Naturkatastrophen Unterstützungsleistungen erbracht werden, die oftmals nur von Hubschraubern zu bewältigen sind. Damit ist die Bedeutung von Helikoptern für die Gesellschaft dramatisch gestiegen. Zu den neuen Herausforderungen kommen die Unterstützungsleistungen der Hubschrauber in den verschiedenen Einsatzfeldern, vom Lawinenglück mit Verletzten im Gebirge über Maskenkarambolagen auf der Autobahn bis zu Waldbränden. Der Hubschrauber, die „Biene der Luftfahrt“ hilft, sicher, schnell und fast immer von Profis des DHV betrieben. Im Folgenden stellen wir die wichtigsten Einsatzgebiete unserer Unternehmen vor.

Katastrophenschutz und Waldbrandbekämpfung

Bei Katastrophensituationen stellt der Einsatz von Helikoptern eine wirkungsvolle Hilfe dar, wie sich in den letzten Jahrzehnten eindrucksvoll gezeigt hat. Im Brand-, Katastrophen- und Großschadensfall unterstützten Helikopter

mit verschiedenen Flugmustern, Technik und Personal. Neben Hilfeinsätzen zur Menschenrettung und spontan notwendigen Materialtransporten sind weitere Aufgaben beispielsweise die Waldbrandbekämpfung per Außenlastlöschwasserbehälter oder Transportflüge, beispielsweise von technischer Ausrüstung der Feuerwehren in unwegsames Gelände oder von Sandsäcken im Hochwassereinsatz.

Luftrettung in Deutschland - ein weltweit einzigartiges Netz

Anfang der 70er Jahre begann die kommerzielle Luftrettung in Deutschland. Die BO 105, entwickelt vom legendären Ludwig Bölkow bei MBB, besaß erstmalig Hecklandetüren und revolutionierte so den Patiententransport. Heute verfügt Deutschland über eines der besten, dichtesten und sichersten Netze für die Luftrettung. Jährlich werden rund 110.000 Einsätze geflogen. Damit retten Hubschrauber unzählige Menschenleben. Auch in Punkto Investition in Sicherheit setzen die deutschen Unternehmen Maßstäbe, allen voran die DHV Mitglieder ADAC Luftrettung, die DRF, die Bundespolizei im Auftrag des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK),

Heli-Flight JLR und weitere Mitgliedsunternehmen: Seit rund 15 Jahren wird in Deutschland in der Luftrettung nur noch zweimotorig geflogen. Der DHV setzt sich dafür ein, das weltweit einmalige Netz in einem der dichtbesiedelten Länder der Erde, mit zahlreichen urbanen Ballungszentren und großen ländlichen Gebieten, zu erhalten zum Wohl der Patienten und der gesundheitlichen Gesamtversorgung in Deutschland.

Arbeitsflug - flexibel wie kein anderes Einsatzmittel

Neben der Luftrettung ist der Gesamtbereich Arbeitsfliegerei das größte Einsatzgebiet für kommerzielle Hubschrauber. Den Hauptanteil machen hier die sogenannte Trassenkontrolle (Gas/Wasser, Öl, Hochspannungen) und Maßnahmen für den Umweltschutz aus, wie Waldkalken (gegen eine Übersäuerung des Bodens), Schädlingsbekämpfung oder auch Sprühen von Weinbergen in Extremlagen. Zusätzlich gehören zur Arbeitsfliegerei: Foto- und Filmflüge, Berichterstattung aus der Luft (Bsp. Sportveranstaltungen), Mess- und Analyseflüge (z.B. auch nach Umweltkatastrophen), Kartographie, Bodenanalysen, Montageflüge oder Holztransport.

Im Bereich der Trassenkontrolle werden jährlich rund eine Million Kilometer allein an Gasleitungen kontrolliert. Die Beobachtungszyklen sind dabei in der Regel 1- bis 2-mal pro Monat. Dies bedeutet allein für die Trassenkontrolle 20.000 Flugstunden pro Jahr, das heißt 80 pro Werktag. Im Bereich des Umwelt- und Landschaftsschutzes bringen Hubschrauber jährlich rund 230.000 Tonnen Kalk über 60.000 Hektar Wald aus.

Personentransport - individuell und hochflexibel

Wie die Flächenflieger transportieren Hubschrauber Passagiere sicher von A nach B. Auch in diesem Bereich sind sie unersetzlich im Dienst der Gesellschaft. Ob „Offshore“ Versorgung oder Luftrettung, Hubschrauber bringen Menschen an nur schwer erreichbare Orte und retten Leben. Die Luftrettung wird zum Personentransport gezählt. Sie ist der wohl wichtigste Einsatzbereich von Hubschraubern, um Verletzte nach Autounfällen schnell in ein Krankenhaus zu bringen, aus schwer zugänglichem Gelände zu bergen oder



auch von einem Krankenhaus zum anderen zu verlegen.

Bildrechte: ADAC

Zur „Offshore“ Versorgung gehört der Transport von Menschen und Gütern auf Ölplattformen, Windparks und anderen im Meer gelegenen Anlagen, die nur per Hubschrauber (Wind, Seegang) zugänglich sind. Aber auch der Seelotsenversatz, um die Hochseefrachter sicher in den Hafen z.B. in Hamburg zu bringen. Daneben werden Hubschrauber natürlich für Rundflüge genutzt und transportieren Passagiere überall dorthin, wo es keine Flugplätze gibt, sei es zur Dschungelexpedition oder auf eine Alm.

Polizeieinsätze: Augen und Hilfe aus der Luft

Auch im Polizeidienst sind Hubschrauber ein wichtiges Führungs- und Einsatzmittel, da sie schnell, flexibel und agil einsetzbar sind. Sie helfen bei der Geländeabsuche nach vermissten Personen, bei der Fahndung nach Personen oder Sachen (z.B. Fahrzeuge) und bei der Verfolgung von Straftätern. Sie erfassen den Straßenverkehr und unterstützen mit diesen Informationen die Verkehrslenkung, überwachen Grenzen, sichern Großveranstaltungen, fungieren als mobile Einsatzzentrale in der Luft, transportieren Spezialeinsatzkräfte oder wichtige Persönlichkeiten und unterstützen natürlich auch bei Rettungs- und Katastrophenmissionen.

Bildrechte: Bundespolizei und CHS



Vielfältige Serviceangebote

Breites Leistungsspektrum für die Mitglieder des DHV

Der Deutsche Hubschrauber Verband mit seinen über 100 Mitgliedern ist die Stimme, der Markt und der Dienstleister rund um den gewerblichen Hubschrauber-Flugbetrieb in Deutschland. Seinen Mitgliedern bietet der Verband ein breites Serviceangebot.

Einzelmitglieder

Einzelmitglieder profitieren von regelmäßigen Informationen über die Entwicklungen im Hubschrauberbereich. Dazu gehören die Zusendung des Fachmagazins Rotorblatt, ein eigener Newsletter und ein spezieller Mitgliederbereich auf der DHV-Homepage. Als weiteren Service erhalten Mitglieder vergünstigte Eintrittskarten für nationale Luftfahrtmessen sowie zahlreiche Hinweise auf internationale Shows und Events. Der Verband organisiert regelmäßig eigene Veranstaltungen mit interessanten Gastreferenten und der Gelegenheit zum intensiven Networking. Ausgebaut wird die Social Media Präsenz des Verbands, dazu gibt es Weiterbildungsveranstaltungen als Webinare.

Gewerbliche Mitglieder

Der DHV setzt sich für alle Interessen der zivilen Hubschrauberbetreiber in Deutschland ein. Seine gewerblichen Mitglieder unterstützt und berät er bei der Zusammenarbeit mit den nationalen und internationalen Luftfahrt-Behörden, (LBA, EASA). Als Mitglied im europäischen Dachverband EHA verstärkt er alle Bemühungen um die Wahrnehmung und Besonderheit des Hubschraubers in der Luftfahrt. Durch intensive politische Arbeit und die Beteiligung in zahlreichen Fachgremien wirbt der Verband für die Wichtigkeit des Hubschraubers im Dienst und für den Wohlstand unserer Gesellschaft. Gewerbliche Fluglehrer genießen über eine DHV-Rahmenversicherung Schutz, wenn sie ihrer Tätigkeit freiberuflich nachgehen (Personenschaden).

Auf dem Gemeinschaftsstand des DHV bei der AERO, der Messe für die allgemeine Luftfahrt in Friedrichshafen, können Mitglieder eine vergünstigte Standfläche erhalten, ebenso auf der European Rotors.



Der DHV verfügt ebenfalls über ein eigenes Peer Support Programm, das seit Februar 2021 nun verbindlich bei allen AOCs umgesetzt werden muss.

Rechtsbeistand

Alle DHV-Mitglieder können auf einen deutlich vergünstigten Rechtsbeistand bei „den“ Experten in Deutschland auf diesem Fachgebiet, Stefan Hinners und Frank Dörner, beide selbst DHV-Mitglieder, zurückgreifen. Folgende Rahmenbedingungen gelten:

- Kostenlose Erstberatung durch unsere Vertragsanwälte in luftrechtlichen Angelegenheiten.
- Voraussetzung: Vor Beginn der Beratung Nachweis der DHV-Mitgliedschaft und Klarstellung, dass zunächst die kostenlose Erstberatung gewünscht ist.
- Reduzierter DHV-Stundensatz bei längeren Mandaten. Dieses Angebot ist jedoch nicht mit potenziellen, bestehenden Vereinbarungen kombinierbar.
- Es besteht freie Wahl, welcher Vertragsanwalt ausgewählt wird.
- F. Dörner und S. Hinners sind wirklich die führenden Luftrechtsanwälte Deutschlands. Sie sind beide auch öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige. Mehr Informationen zu beiden Anwälten hier:
 - <https://air-law.de/>
 - <https://www.brueggemann-hinners.de/>

Die Geschichte des Deutschen Hubschrauber Verbands

Hubschrauberflug von 1959 bis 2024

Generalmajor a.D. Erich Hampel lud Professor Dr. Henrich Focke, Sergei Sikorsky und zwölf weitere Experten nach Bonn ein, um dort die "Deutsche Gesellschaft für Hubschrauberverwendung und Luftrettungsdienst" zu gründen. Erich Hampel wurde bei diesem Treffen zum ersten Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft gewählt. Er war als Mitarbeiter im Bundesinnenministerium maßgeblich am Aufbau des technischen Hilfswerks, des Katastrophenschutzes und auch des Bundesgrenzschutzes, heute Bundespolizei, beteiligt. Erich Hampel hatte erkannt, was Hubschrauber in Notfällen leisten können. Deshalb wollte er eine Organisation für den "Hubschrauber gestützten Rettungsdienst" schaffen.



4. März 1959

Die Alouette II war in den 50ern der erste Hubschrauber mit Gasturbine
Bildrechte: DHV

Systematisch wurden geeignete Landeplätze an Krankenhäusern für Hubschrauber erkundet. Die Gesellschaftsmitglieder übernahmen ehrenamtliche Aufgaben: sie erarbeiteten Alarmpläne, besorgten Kartenmaterial, kümmerten sich um die medizinische Organisation, sprachen mit Stadtverwaltungen und kontaktierten Luftfahrtbehörden. Der ADAC unterstützte das Projekt, erarbeitete eine Studie zum Unfallhilfsdienst und startete mit „Christoph 1“ den ersten praktischen Versuch in München.

Bei der Nordsee-Flutkatastrophe im Februar retteten die Hubschrauber mehr als 15.000 Menschen und versorgten außerdem unzählige Betroffene aus der Luft.

In Bentheim fand erstmals eine Katastrophenschutzübung statt, an der auch zivile Hubschrauber beteiligt waren.

In Anwesenheit mehrerer Bundestagsabgeordneter sowie zahlreicher Vertreter von Presse, Funk und Fernsehen übergab Bundesinnenminister Hans-Dietrich Genscher in Leverkusen den ersten Zivilschutz-Hubschrauber seiner Bestimmung. Dieser Helikopter vom Typ BO 105 mit dem Namen „Christoph 3“ kam im Rahmen des ersten Modellversuchs für Hubschrauber im Katastrophenschutz und Rettungsdienst zum Einsatz.

1960 bis 1962

1962

1969

1971



Christoph 1
Bildrechte: DHV

1978

Bernhard Liscutin übernahm den Vorstandsvorsitz von Erich Hampel. Er war bereits in den sechziger Jahren mit dem Hubschrauber-Zubringerdienst bei der belgischen Fluggesellschaft Sabena befasst.

1981

Aus der Deutschen Gesellschaft für Hubschrauberverwendung und Luftrettungsdienst wurde der "Deutsche Hubschrauber Verband e.V." (DHV). Weiter wurde beschlossen, Arbeitsgruppen für Spezialbereiche, beispielsweise allgemeine Erlaubnisse und Landeplätze, Luftverkehr und Ausbildung, Instrumentenflug, Technik und Wartung sowie Marktanalyse, zu bilden.

1983

Der DHV wurde Mitglied der European Helicopter Association (EHA) und der Helicopter Association International (HAI).

1985

Das Bundesinnenministerium gab folgende Zahlen über den Einsatz von Rettungshubschraubern bekannt: Im 1. Halbjahr 1985 haben Hubschrauber verschiedener Luftrettungsdienste, u. a. des Katastrophenschutzes, mehr als 14.000 Einsätze geflogen und dabei mehr als 12.000 Patienten versorgt.



Ab 1989 wird die Super Puma flugerprobt. Die Bundespolizei fliegt heute die AS332.

Bildrechte: DHV

Der DHV eröffnete eine eigene Geschäftsstelle. Dem Vorstand wurden fünf weitere Mitglieder beigeordnet, die aus den einzelnen Sparten kamen.

50 Hubschrauberpiloten der DDR Interflug brauchten rasch eine bundesdeutsche Hubschrauberlizenz. Zusammen mit dem Bundesverkehrsministerium, dem Arbeitsamt Frankfurt/Main und den DHV Mitgliedsunternehmen wurden die Piloten umgeschult und erhielten neue Arbeitsplätze.

Bernhard Liscutin übergab den Vorsitz des DHV an Kurt Pfeleiderer. Dieser war seit 1956 an der Hubschrauberentwicklung und -fertigung entscheidend beteiligt. Für den DHV initiierte er den regelmäßigen Gedankenaustausch mit dem Luftfahrt-Bundesamt, dem Bundesverkehrsministerium und der Deutschen Flugsicherung.

Prof. Volker von Tein übernahm den Vorsitz des Verbands. Er war seit 1963 bei MBB maßgeblich an der Entwicklung von BO 105, BK 117, EC 135 und PAH2/Tiger beteiligt.

Gründung der Arbeitsgemeinschaft HeliAlert zur Koordination der Ressourcen von Mitgliedsunternehmen, die bei Katastrophenfällen angefordert werden können.

Es wurden Rahmenverträge mit dem Havariekommando, dem Bundesland Sachsen-Anhalt und einigen Landkreisen in Norddeutschland abgeschlossen. Einige HeliAlert Mitgliedsunternehmen konnten Hubschrauber bereitstellen, wie z.B. 2014 bei der Hochwasserkatastrophe in Serbien.



1990

1994

2002

2004

Hubschrauberunterstützung in Katastrophenfällen wie Waldbränden
Bildrechte: DHV

2006

Die Mitgliederversammlung wählte Dr. Siegfried Sobotta zum neuen Vorsitzenden des Hubschrauberverbands. Dr. Sobotta hat ab 1992 bei Eurocopter SA Paris und als Vorsitzender der Geschäftsführung der Eurocopter Deutschland GmbH die Fusion der Hubschrauberdivisionen von MBB/Dasa und Aerospatiale betrieben. In dieser Zeit wurde die gesamte Produktpalette des Herstellers Eurocopter erneuert. Von 2003 bis 2005 war Dr. Sobotta Vorsitzender des Europäischen Hubschrauberverbands.

Thomas Hein, Vertriebschef Zentraleuropa für Hubschrauber und Serviceleistungen bei der Eurocopter Deutschland GmbH, wurde zum neuen Vorstandsvorsitzenden des Deutschen Hubschrauber Verbands gewählt. Die Mitgliederversammlung fand im Rahmen der Internationalen Luftfahrtausstellung (ILA) in Berlin Schönefeld statt. Dr. Sobotta schließt seine Zuarbeit zu den rechtlichen Grundlagen für die neue EHA (European Helicopter Association) ab.

Der DHV führte eine neue Webseite zur besseren Kommunikation mit den Mitgliedern ein. Für HeliAlert wurde ein interaktives Abfrage- und Meldesystem entwickelt und erfolgreich eingeführt, um die Meldung von Hubschrauberressourcen im Bedarfsfall zu erleichtern.

Erstmalig wurde das Thema „Age 60“ bearbeitet. Volker Grasberger wurde zum Ehrenmitglied des DHV ernannt für sein langjähriges Engagement im Verband. Mit Sachsen-Anhalt wurde ein 4jähriger Rahmenvertrag für HeliAlert abgeschlossen.

Der DHV nutzte die ILA in Berlin, um das Bild der Hubschrauber als ‚fleißige Bienen‘ in der Öffentlichkeit zu prägen. Die konzentrierte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Arbeit und zu

2010

2011

2012

2014

kritischen Themen der Hubschrauberunternehmen fand große Aufmerksamkeit in der Fachwelt und in der breiten Öffentlichkeit. Die Medienarbeit wurde verstärkt, der DHV ist seitdem mit einer eigenen Kolumne im Fachmagazin Rotorblatt vertreten.

2015

Beginn einer engen Kooperation mit der Messe Friedrichshafen, um das Thema Hubschrauber prominent bei der alljährlichen Messe AERO zu präsentieren. Auch die Mitgliederversammlung des DHV fand in Friedrichshafen statt.

2016

Das Angebot „HeliAlert“ wird in Kooperation mit dem Medizinisches Katastrophen-Hilfswerk Deutschland e.V. (MHW) neu positioniert. Folgende Erfolge erzielte der DHV durch sein Engagement beim Bundesverkehrsministerium und Mitarbeit in den Arbeitsgruppen der EHA:

- Zusage des Bundesverkehrsministers, dass die Landstellen (PIS) an Krankenhäusern nicht geschlossen werden
- maßgeblicher Einfluss auf die Novellierung des Luftsicherheitsgesetzes und die Verordnung zur Regelung des Betriebs von unbemannten Fluggeräten
- Sondergenehmigung für „Age 60“ Piloten

2017

Der DHV erstellte für die gesetzlich vorgeschriebenen ADM-Stichprobenkontrollen (Alkohol, Drogen und Medikamente) einen Praxisleitfaden für seine Mitglieder und unterbreitete einen Vorschlag zur Ergänzung der Betriebsverbote für unbemannte Fluggeräte in der neuen LuftVO an den Bundesrat (Überflugverbot Krankenhäuser), der in die Änderung der LuftVO aufgenommen wurde.

2018

Erstmals gab es einen Heli Hangar bei der AERO in Friedrichshafen. Die Halle B5 wurde zur Leistungsshow für den kommerziellen Hubschrauberbetrieb im DACH Raum inklusive eigenem Vortragsprogramm, organisiert vom DHV. Bei der Bekämpfung von Waldbränden in Europa spielen Hubschrauber eine immer größere Rolle. Helikopter aus Deutschland kamen in Schweden zum Einsatz, koordiniert über den MHW.

Der DHV erhielt einen Sitz im Beirat unbemannte Luftfahrt des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur.



Die AERO in Friedrichshafen etabliert sich als Hubschrauber-Branchentreffpunkt
Bildrechte: DHV

2019

Die Hubschrauber-Halle auf der AERO zieht noch einmal mehr Besucher an und entwickelt sich zum Branchentreffpunkt der Hubschrauberfliegerei. Das Vortragsprogramm, wieder exklusiv durch den DHV organisiert, ist dabei erneut ein besonderes Highlight.

Die Anregungen des DHV zum Betrieb von Drohnen flossen in die seit dem 1. 7. 2019 geltenden EU-Verordnungen ein.

Die Pandemie bedeutet auch für die Hubschrauberunternehmen in Deutschland massive Herausforderungen. Der DHV reagiert umgehend und übermittelt an das Bundeswirtschaftsministerium unter der Headline „Hubschrauber systemrelevant“ eine Aufstellung der heimischen Kapazitäten und möglicher Kettenreaktionen, wenn Unternehmen ausfallen sollten.

Dem Trend der Zeit entsprechend eröffnet der DHV auch ein eigenes Instagram Profil und postet dort regelmäßig als „hubschrauberverband“. Mittlerweile erreichen Videos und Beiträge über 6000 Aufrufe.



2020

Bildrechte: Polizei Hessen

Die Planungen, die Erstauflage der EUROPEAN ROTORS u.a. mit einer zeitgleich veranstalten Fluglehrerweiterbildung zu unterstützen, müssen im September, bei der endgültigen Absage aller Veranstaltungen (wie zuvor schon im April der AERO), aufgegeben werden. Erstmals findet auch keine Jahresmitgliederversammlung statt.

Zusammen mit Dr. Bettina Schleidt wird auf Grund der aktualisierten Gesetzgebung ein DHV eigenes Peer Support Programm entwickelt.

Die Pandemie erschwert weiterhin den Arbeitsalltag aller Unternehmen und auch die Verbandsarbeit. Erneut ist keine AERO mit einem DHV-Gemeinschaftsstand möglich, die Mitgliederversammlung findet jedoch online am 19. März statt. Der Koordinator für die Luft & Raumfahrt der Bundesregierung MdB Thomas Jarzombek bereichert die Versammlung mit einem Grußwort und stellt sich den Fragen der Mitglieder.

2021

Der DHV eröffnet einen eigenen Account auf LinkedIn, um seine Social Media Präsenz weiter auszubauen. Als zusätzliches Service Angebot bietet der DHV eigene Webinare an, zu vielfältigen Themen wie gemeinsame Nutzung des Luftraums mit Drohnen, KI für kleine und mittelständische Unternehmen und weiteren Themen.

Das DHV Peer Support wird gelauncht u.a. durch die Schaltung einer eigenen 24/7 Hotline und dem Angebot von Einführungskursen durch Dr. Bettina Schleidt.

Bei der Flutkatastrophe im Ahrtal helfen zahlreiche Unternehmen des DHV, insgesamt sind bis zu 40 Hubschrauber vor Ort, evakuieren, kontrollieren die Funktion von kritischer Infrastruktur und versorgen von der Außenwelt abgeschnittene Gebiete.

Vom 16.-18.11. kann auch die erste EUROPEAN ROTORS in Köln an den Start gehen unter starker Beteiligung des DHV und seiner Mitglieder. Parallel dazu bzw. unmittelbar davor findet auch wieder eine Fluglehrerweiterbildung statt, am Flugsportplatz Leverkusen. DHV-Mitglied Peter Möller gibt den Stab als EHA-Chairman an Christian Müller von der Swiss Helicopter Association weiter.

Nach zweijähriger Pause findet wieder eine AERO statt vom 27. bis 30. April. Im Schulterchluss mit dem Veranstalter fairnamic (ein Joint Venture aus Messe Friedrichshafen und Messe Frankfurt) organisiert der DHV wieder die Heli-Halle B5 samt eigenem Hubschrauber-Konferenzprogramm. Die am zweiten Messetag abgehaltene Jahresmitgliederversammlung bringt mehrere personelle Veränderungen. Martina und Klaus Greineisen, die den Verband viele Jahre in der Buchhaltung bzw. als Geschäftsführer maßgeblich unterstützt haben, werden in den "Ruhestand" verabschiedet. Dr. Frank Liemandt übernimmt das Mandat des Geschäftsführers von Steffen Lutz.

2022



Der DHV erweitert das Service Angebot für seine Mitglieder mit einer freien juristischen Erstberatung durch die renommierten Fachanwälte und Sachverständige Frank Dörner und Stefan Hinner. In einem DHV-Webinar geben sie außerdem Einblicke in jüngste Fälle und Entscheidungen mit Auswirkungen für Hubschrauberunternehmer.

Der Bundestag führt ein sogenanntes Lobbyregister ein, bei dem sich jeder anmelden und umfangreiche Informationen hochladen muss, wer in Kontakt mit Mandatsträgern rund um den deutschen Bundestag steht. Der DHV legt entsprechend ein Konto an und pflegt dies regelmäßig mit allen relevanten Informationen.

Im November findet die zweite Ausgabe der EUROPEAN ROTORS in Köln statt unter wieder starker Beteiligung des DHV und seiner Mitglieder.

Erneut ist die AERO in Friedrichshafen Höhepunkt der Wahrnehmung des DHV und seiner Mitgliedsunternehmen innerhalb der Luftfahrt-Branche. Die Halle B5 wird zum Heli Hangar samt eigenem Konferenzprogramm. Die jährliche Mitgliederversammlung findet in München bei der ADAC Luftrettung statt, als Gastredner spricht Johann Friedrich Colman, Abteilungsleiter Luftfahrt BMDV und stellt die Luftfahrtstrategie des Bundes dar. Bei den Vorstandswahlen wird Klaus Gehrmann nach über zwei Jahrzehnten mit unvergleichlichem Engagement in den Ruhestand verabschiedet. Sein Sohn Ole Gehrmann wird Mitglied des erweiterten Vorstandes. Steffen Lutz übernimmt die Position des 1. Vorstands und Frank Liemandt rückt als 2. Vorstand nach.

Am 1. August sind der Präsident des DHV, Thomas Hein, und Achim Friedl, Mitglied des erweiterten Vorstands zu einem Spitzengespräch bei Stefan Schnorr, Staatssekretär im BMDV in Berlin geladen. Diskutiert werden u.a. die Möglichkeiten von Förderungsprogrammen hinsichtlich eines klima- und umweltschonenden Betriebs für Hubschrauber.

Am 23. und 24. Oktober organisiert der DHV erneut eine Fluglehrerweiterbildung mit Unterstützung von Airbus Helicopters in Donauwörth.

Der DHV feiert 65 Jahre, er nützt das Jubiläum für zahlreiche Aktivitäten. Die Homepage erfährt einen grundlegenden Relaunch, ein neues Verbandstool unterstützt die Mitgliederpflege und Kommunikation.

Die AERO in Friedrichshafen verzeichnet die größte Anzahl an Hubschraubern seit der Einführung des Heli Hangars in der Halle B5. Das DHV-Mitglied Heli Flight wartet dabei mit einer Weltpremiere auf. Erstmals sind alle in Produktion befindlichen Robinson Hubschrauber gemeinsam ausgestellt.

Einer Gesetzesinitiative zur Besteuerung von Kerosin tritt der Verband energisch entgegen. Mit Erfolg! Der Vorschlag wird umgehend zurückgezogen.

2023

2024

Die besten Simulatoren für alle

[in](#)
[You Tube](#)
[f](#)
[X](#)
[@](#)

Zertifizierte Simulatoren
www.entrol.net


entrol
 Since 2005

REISER
 SIMULATION • TRAINING

YOUR TRAINING NEEDS ARE OUR UNIVERSE

REISER is your competent partner for boosting your training performance. We offer holistic solutions for flight and maintenance training and simulator components, ensuring a highly realistic experience. We focus on enhancing safety and reducing environmental impact through high-level simulation technology.

[You Tube](#)
[X](#)
[in](#)
[@](#)

www.reiser-st.com

HANDLING TRAINER
 MAINTENANCE TRAINING
 FUNCTIONAL COCKPITS
 SIMPLAIR®
 TURNKEY SOLUTIONS
 FLIGHT SIMULATION + TRAINING DEVICES



Herzlichen Glückwunsch zu 65 Jahren DHV

Mit großer Freude und Anerkennung gratulieren wir dem Deutschen Hubschrauber Verband (DHV) zu seinem 65-jährigen Jubiläum.

Seit über sechs Jahrzehnten fördert und gestaltet der DHV die Interessen sowie den Fortschritt der Hubschrauberbranche – eine herausragende Leistung.

Der DHV hat sich in diesen 65 Jahren als unverzichtbare Institution etabliert, die nicht nur seine Mitglieder vertritt, sondern durch sein unermüdliches Engagement auch die gesamte Branche maßgeblich prägt. Dieses Engagement trägt entscheidend zur Sicherheit, Professionalität und technologischen Weiterentwicklung bei und beeinflusst die Zukunft der Luftfahrt nachhaltig.

In einer Branche, die ständig vor neuen Herausforderungen steht und von rasantem technologischem Wandel geprägt ist, bleibt der DHV ein verlässlicher Partner. Es gelingt ihm, Tradition mit Innovation zu verbinden und so einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung des Hubschrauberwesens in Deutschland zu leisten.

Für die kommenden Jahre wünschen wir dem DHV weiterhin viel Erfolg, inspirierende Projekte und die Kraft, zukünftige Herausforderungen ebenso erfolgreich zu meistern wie bisher.



Wir sind stolz, Teil dieser dynamischen Branche zu sein, und freuen uns darauf, auch in Zukunft eng mit dem DHV zusammenzuarbeiten. Auf viele weitere Jahre gemeinsamer Erfolge und spannender Entwicklungen!

Mit den besten Grüßen,

PETER H. BRAASCH



Der Verband im Profil

Der Deutsche Hubschrauber Verband e.V.

Der Deutsche Hubschrauber Verband e.V. wurde 1959 gegründet zur Förderung des Einsatzes von Hubschraubern entsprechend ihrer besonderen technischen Eigenschaft. Er unterstützt alle Bemühungen, das zivile Hubschrauberpotential in der Bundesrepublik Deutschland und international zu erhöhen. Darüber hinaus fördert er den Gedanken und alle Maßnahmen, zivile Luftfahrzeuge für Hilfeleistungen bei Unglücksfällen, Katastrophen und im Rahmen des zivilen Bevölkerungsschutzes sowie zur Abwendung von Gefahren der Allgemeinheit einzusetzen. Der Verband setzt sich für einen sicheren Flugbetrieb in Deutschland ein. Er erstrebt keine gewinnbringende Tätigkeit.

Der Vorstand 2024

Thomas Hein - Vorsitzender
Steffen Lutz - 1. Stellv. Vorsitzender
Dr. Frank Liemandt - 2. Stellv. Vorsitzender
Dr. Frank Liemandt - Geschäftsführer

Erweiterter Vorstand
Jan Dammes, Georgios Kipros,
Torben Koopmann, Achim Friedl,
Frédéric Bruder, Ole Gehrmann

Einzelmitglieder-Beirat
Hubert Gesang

Kassenprüfer
Thilo Scheffler

Buchhaltung / Mitglieder-
verwaltung
Christine Schäfer

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Frank Liemandt
presse@dhv-org.de.

Impressum

Herausgeber
Deutscher Hubschrauber Verband

Verantwortlich
Dr. Frank Liemandt
Geschäftsführer/Managing Director
Deutscher Hubschrauber Verband
Tel.: +49 (0) 89-88919-366
Email: presse@dhv-org.de
www.dhv-org.de

Redaktion
Peter Kellner

Gestaltung
acm Werbeagentur GmbH München
www.acm.de

Auflage: 1.000

Bildnachweis
Wir bedanken uns bei ADAC Luftrettung, AeroHeli International, Agrarflug Helilift, Airbus Helicopter, BDJ, BHS, Braasch, Bundespolizei, Global Helicopter Service, MHW, MR Plan Group, Northern Helicopter, Safran, Total, Hubschraubermuseum Bückeburg, Andreas Hennig für die Überlassung der Bilder.



Bildrechte: DHV



Schlüsselthemen der Hubschrauberbranche

Hochgeschwindigkeitshubschrauber erreicht Projektziele

Airbus Racer beschleunigt auf mehr als 400 km/h

Der im Rahmen des europäischen Forschungsprojekts Clean Sky 2 entwickelte Airbus-Hochgeschwindigkeitshubschrauber-Demonstrator Racer hat sein Ziel für eine hohe Reisegeschwindigkeit von 407 km/h (220 kts) erreicht. Am 21. Juni, weniger als zwei Monate nach seinem Erstflug, übertraf der Racer-Demonstrator mit einer Geschwindigkeit von 420 km/h (220 kts) in seiner Erstkonfiguration sein Geschwindigkeitsziel von 407 km/h (220 kts). In nur sieben Flügen und rund neun Stunden Flugprobung wurde fast der gesamte Flugbereich geöffnet.

"Dieser Erfolg in so kurzer Zeit ist ein Beweis für die harte Arbeit unserer 40 Partner in 13 europäischen Ländern, um all diese Innovationen in die Luft zu bringen. Neben der Leistung sind auch das aerodynamische Verhalten und die Stabilität des Flugzeugs vielversprechend. Wir alle freuen uns auf die nächste Phase der Flugprobung, insbesondere auf den Eco-Modus, der es uns ermöglicht, ein Triebwerk im Vorwärtsflug abzuschalten und so den Treibstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen zu senken", sagte

Bruno Even, CEO von Airbus Helicopters. Die nächste Phase der Flugprobung wird sich auf den Betrieb mit einem Triebwerk konzentrieren und den Flugbereich festlegen.

Der Racer-Demonstrator ist für eine Reisegeschwindigkeit von mehr als 400 km/h optimiert und zielt darauf ab, den besten Kompromiss zwischen Geschwindigkeit, Kosteneffizienz und Missionsleistung zu erzielen. Der Racer zielt außerdem auf eine Reduzierung des Treibstoffverbrauchs um rund 20 % im Vergleich zu Hubschraubern der aktuellen Generation in der gleichen maximalen Startgewichtsklasse ab, dank aerodynamischer Optimierung und eines innovativen Eco-Mode-Antriebssystems. Das in Zusammenarbeit mit Safran Helicopter Engines entwickelte hybrid-elektrische Eco-Mode-System ermöglicht es, eines der beiden Aneto-1X-Triebwerke während des Reiseflugs zu pausieren und so zur Reduzierung der CO₂-Emissionen beizutragen. Der Racer soll auch zeigen, wie seine besondere Architektur dazu beitragen kann, seinen akustischen Fußabdruck im Betrieb zu verringern.



Bildrechte: Airbus

KONTAKT

Airbus Helicopters
Deutschland GmbH
Industriestr. 4
86607 Donauwörth
Tel: 09067-15015
Fax: 09067-14078
www.airbus.com

Airbus testet fortschrittliche autonome Funktionen

Plattformunabhängiges Fluglabor unterstützt Entwicklung zukünftiger autonomer Systeme



Bildrechte: Airbus

Airbus führt im Rahmen eines Projekts mit dem Codenamen Vertex autonome Funktionen für seinen Hubschrauber Flightlab ein. Diese Technologien zielen darauf ab, die Missionsvorbereitung und -verwaltung zu vereinfachen, die Arbeitsbelastung der Hubschrauberpiloten zu verringern und die Sicherheit weiter zu erhöhen.

Die autonomen Technologiebausteine für die Integration des Flightlabs sind: bildverarbeitungs-basierte Sensoren und Algorithmen für das Situationsbewusstsein und die Hinderniserkennung; Fly-by-Wire für verbesserten Autopiloten; und eine fortschrittliche Mensch-Maschine-Schnittstelle - in Form eines Touchscreens und eines am Kopf getragenen Displays für die Überwachung und Steuerung während des Fluges.

Die Kombination dieser Technologien wird ein System ermöglichen, das Navigation und Routenvorbereitung, automatischen Start und Landung sowie das Folgen einer vordefinierten Flugroute verwalten kann. Die schrittweise Integration dieser Technologien in das Hubschrauber-Flightlab hat begonnen, bevor im Jahr 2023 eine vollständige Demonstration stattfinden soll. Auch die Urban Air Mobility von Airbus wird von dieser Technologie profitieren, da sie ein wesentliches Sprungbrett auf dem Weg zum autonomen Fliegen darstellt.

"Wir sind begeistert von dem Potenzial, das das Vertex-Demonstrationsprojekt zu bieten hat", sagte Grazia Vitadini, Chief Technology Officer von Airbus. "Indem wir unser plattformunabhängiges Fluglabor nutzen, um diese Technologien zu reifen, verfügen wir über ein agiles und effizientes Testfeld, das die Entwicklung zukünftiger autonomer Systeme unterstützen wird, die später die aktuelle Hubschrauberpalette und die (e)VTOL-Plattformen von Airbus ausstatten könnten."

Die Mission von Airbus ist es nicht, die Autonomie als Selbstziel voranzutreiben, sondern autonome Technologien neben anderen technologischen Innovationen zu erforschen. Auf diese Weise ist Airbus in der Lage, das Potenzial zur Verbesserung des zukünftigen Betriebs zu analysieren und gleichzeitig diese Möglichkeiten zur weiteren Verbesserung der Flugzeugsicherheit zu nutzen.

Vertex wird von Airbus UpNext verwaltet, einer Airbus-Tochtergesellschaft, die gegründet wurde, um zukünftige Technologien durch den schnellen und skalierbaren Aufbau von Demonstratoren zu beschleunigen und neue Produkte und Dienstleistungen zu bewerten, zu reifen und zu validieren, die radikalen technologischen Durchbrüche umfassen.

KONTAKT

Airbus Helicopters
Deutschland GmbH
Industriestr. 4
86607 Donauwörth
Tel: 09067-15015
Fax: 09067-14078
www.airbus.com

Der Flugdienst der Bundespolizei

Bereit für jede Herausforderung

Transport von Verbänden und Einheiten der Bundespolizei, Einsätze bei Naturkatastrophen und schweren Unglücksfällen im In- und Ausland, Überwachungsflüge an den Grenzen, Bahnanlagen und Seegebieten von Nord- und Ostsee sind nur einige der Bereiche, in denen der Bundespolizei-Flugdienst tätig ist. Jeden Tag rund um die Uhr stehen die Hubschrauber des Flugdienstes der Bundespolizei bereit, überalltägliche Herausforderungen zu meistern.

Die Bundespolizei-Fliegergruppe als Dienststelle der Bundespolizeidirektion 11 (Spezialkräfte) hat ihren Sitz in Sankt Augustin bei Bonn und betreibt bundesweit insgesamt 94 Hubschrauber unterschiedlicher Leistungsklassen mit einem Personalkörper von ca. 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihr nachgeordnet sind der Instandhaltungsbetrieb, die Luftfahrerschule für den Polizeidienst und ihre fünf dislozierten Bundespolizei-Fliegerstaffeln (BPOLFLS) in Sankt Augustin bei Bonn, Oberschleißheim bei München, Fulda bei Kassel, Blumberg bei Berlin und Fuhlendorf bei Hamburg.

Mit den an fünf Staffeln und an sieben Stützpunkten vorgehaltenen Polizeihubschraubern werden die bundespolizeilichen Alltagsaufgaben an 365 Tagen mit Hubschraubern für Sofortaufgaben zur Verfügung gestellt, ergänzt um eine ebenfalls „Rund-um-die-Uhr“-Bereitschaft von Transporthubschraubern für kurzfristige polizeiliche Lagen der GSG 9 der Bundespolizei und für Einsätze im Rahmen der technischen Not- und Katastrophenhilfe. Der Betrieb von Zivilschutzhubschraubern des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) in 12 Luftrettungszentren des öffentlich-rechtlichen Rettungsdienstes der Bundesländer vervollständigen die Tagesaufgaben des Flugdienstes der Bundespolizei.

Die Aufrechterhaltung eines hohen Niveaus der Flugsicherheit wird auf der Basis des geltenden europäischen Luftverkehrsrechts gewährleistet. Der Flugdienst der Bundespolizei

ist damit rechtlich grundsätzlich wie ein ziviles Luftfahrtunternehmen zu betrachten, das Luftfahrtpersonal und das luftfahrttechnische Personal hält entsprechende zivile, international gültige Lizenzen. Der Instandhaltungsbetrieb und die Luftfahrerschule sind auf der Basis des einschlägigen Gemeinschaftsrechts zertifiziert.

Der Dienstleister im Hintergrund

Was 1955 mit einem Hubschraubermechaniker und einer Handvoll Ersatzteilen begann, hat sich in den bald 70 Jahren zu einer der modernsten logistischen Systeme aller Polizeiflugdienste Europas entwickelt. Alle Aktivitäten und Dienstleistungen dieses Organisationsbereiches dienen ausschließlich der optimalen Sicherstellung des gesamten Flugdienstes und des Luftrettungsdienstes.

Der Instandhaltungsbetrieb in Sankt Augustin fungiert als Zentrale und umfasst jeweils eine Betriebsstätte bei den fünf Bundespolizei-Fliegerstaffeln sowie eine zusätzliche Betriebsstätte im Stützpunkt Gifhorn. Darüber hinaus gibt es weitere 18 Wartungsstationen (Stützpunkte und Rettungsorganisationen).

Learn to Fly - Ein beispielhaftes Bund-Länder-Projekt

Die Luftfahrerschule für den Polizeidienst bildet seit 1957 Hubschrauberbesatzungen aus und ist eine nach europäischen Bestimmungen lizenzierte Approved Training Organisation sowie eine Maintenance Training Organisation.

Im Jahr 2009 wurde die Ausbildungseinrichtung zu einer gemeinsamen Luftfahrerschule der Polizei des Bundes und der Länder fortentwickelt. Unter dem Dach der Bundespolizei werden hier die Aus- und Fortbildungsbedürfnisse aller 13 Länder, die polizeiliche Luftfahrzeuge betreiben, sowie des Bundes koordiniert. Die Ausbildung von Piloten, Flugtechnikern der Länder und anderem luftfahrttechnischen Personal erfolgt bundesweit einheitlich nach festgelegten Standards.

Ausblick - Beschaffungsprojekt „Transporthubschrauber für die Bundespolizei“

In den letzten Jahren hat sich das Anforderungsprofil für die Transporthubschrauber der Bundespolizei verändert und erheblich erweitert. Einhergehend mit der Altersstruktur der bestehenden Flotte sowie den gestiegenen taktischen Anforderungen an Ausrüstung und Ausstattung wurde daher im Jahr 2019 mit der Modernisierung bzw. Ersatzbeschaffung von 44 zivil zugelassenen Transporthubschraubern begonnen.

Am 06. Juni 2024 fand die feierliche Vertragsunterzeichnung für das Beschaffungsprojekt auf der ILA am Flughafen Berlin statt. Bundesinnenministerin Nancy Faeser unter-

zeichnete den Vertrag mit Airbus Helicopters.

Am 7. Mai 2025 wird der Flugdienst sein 70-jähriges Bestehen feiern können. Seit den Anfangszeiten kann hierbei auf ein stetig anwachsendes und einzigartiges Einsatzspektrum als Serviceleister für die Dienststellen der Bundespolizei, zahlreicher Bundes- und Landesbehörden und auch internationaler staatlicher Bedarfsträger zurückgeblendet werden.

Als integrativer Bestandteil der inneren Sicherheit und verlässlicher Freund und Helfer aus der Luft wird der Flugdienst der Bundespolizei auch in den kommenden Jahrzehnten weiterhin einen bedeutenden Beitrag für die Bevölkerung leisten.



Einsatzfelder der Unbemannten Luftfahrzeugsysteme im Überblick

Drohneneinsatz vom Flugtaxi bis zum Freizeitbereich



Bildrechte: Wingcopter GmbH

Die Europäische Kommission und die Flugsicherheitsagentur haben die Zeichen der Zeit aufgegriffen und das Konzept der „innovativen Luftfahrtendienste“ (Innovative Aerial Services, IAS) entwickelt, zu dem eine Reihe von Betriebsformen mit neuen Luftfahrzeugtechnologien gehören. Unbemannte Luftfahrzeugsysteme (UAS) spielen bei IAS eine tragende Rolle, was den Markt für UAS erweitern wird.

Drohnen in „unserem“ Luftraum

Als Hubschrauberbetreiber und -piloten wissen wir genau, was die „Biene der Luftfahrt“ zu leisten vermag. Insbesondere bei Arbeitsflügen und in der Luftrettung muss der Flugbetrieb vielfach im untersten Luftraum in geringen Flughöhen stattfinden, um erfolgreich zu sein. Ein markantes Beispiel dafür war der Einsatz von Hubschraubern zur Feststellung der Schadenslage an Hochspannungsleitungen nach der Flutkatastrophe im Ahrtal. Zunächst durften nur Hubschrauber der Polizei in dem eingerichteten Flugbeschränkungsgebiet fliegen. Der Mitflug in einem Polizeihubschrauber, der in einer Höhe von 1000 Fuß über Grund und mit einer Geschwindigkeit von 100 bis 120 Knoten über das Katastrophengebiet flog, brachte den Experten eines Energieversorgers wenig

Erkenntnisse. Anders war dies, als am nächsten Tag der Flug mit einem zivilen Hubschrauber und einer Besatzung, die regelmäßig Hochspannungsleitungen inspiziert, möglich wurde. Der Flug wurde nach den Anforderungen der Experten des Energieversorgers durchgeführt - nämlich niedrig oder an den entscheidenden Stellen mit geringer Geschwindigkeit - und so konnten gezielte Maßnahmen zur Schadensbehebung eingeleitet werden.

Dieses Beispiel macht deutlich, dass erfolgreiche Hubschrauberflüge, in niedriger Flughöhe stattfinden. Für den Luftrettungsdienst ist das selbstredend. In diesem Luftraum sind seit einigen Jahren Unbemannte Luftfahrzeugsysteme (UAS) - umgangssprachlich auch als „Drohnen“ bezeichnet - unterwegs.

In der DHV-Kolumne im Rotorblatt 3/2024 hat der Präsident des Deutschen Hubschrauber Verbands (DHV) die Nachwuchssorgen im Hubschrauberbereich angesprochen und andererseits festgestellt, dass diese Sorgen im Drohnenbereich offensichtlich nicht bestehen. Nun stellt sich die Frage, ob man sich aus anderer Sicht Sorgen um Drohnenpiloten machen muss, nämlich um ihr Bewusstsein über die Ge-

fahren und Regeln des Drohnenflugbetriebes. Die fortwährende Feststellung von Drohnen in Lufträumen, in denen sie nicht oder nur mit Genehmigung fliegen dürfen, gibt Anlass dazu. Die Auswertung der Ereignisse zeigt, dass die Vorkommnisse überwiegend von Privatpersonen verursacht werden, die zu Freizeit Zwecken fliegen.

Zuwachsbranche „Drohneneinsatz“

Drohnen erfreuen sich im Sport- und Freizeitbereich großer Beliebtheit und haben aufgrund ihrer vielfältigen gewerblichen Einsatzmöglichkeiten große Bedeutung und Nutzen für unsere Gesellschaft. Sie werden als „Aerial Operations“ täglich in immer mehr Wirtschaftszweigen eingesetzt, wie Landwirtschaft, Bauwesen, Vermessung, Überwachung, Filmproduktion, Gesundheitsversorgung, medizinische Notfalldienste, Energie, Umwelt, öffentliche Sicherheit sowie innerer und äußerer Gefahrenabwehr. In Zuge der „Innovative Air Mobility (IAM)“ werden Verwendungen zur internationalen und regionalen Personen- und Frachtbeförderung sowie mit der „urbanen Luftmobilität“ (Urban Air Mobility, UAM) für Dienstleistungen im dicht besiedelten Gebiet hinzukommen.

UAS sind technisch ausgereift und leistungsfähig. Aufgrund mikroelektronischer Unterstützung sind sie leicht zu fliegen, was quasi jedermann ermöglicht, UAS zu steuern und somit am Luftverkehr teilzunehmen.

Drohnen im Sport- und Freizeitbereich

Die Werbung der Hersteller von Drohnen im Consumer-Segment verspricht sensationelle Luftaufnahmen für alle. Die Werbung weckt den Ehrgeiz bei vielen, mindestens genauso gute Fotos und Videos anzufertigen, wie man sie auf den Webseiten bewundern kann. Dazu scheut man sich nicht in außergewöhnlichen Regionen zu fliegen, was auch schief gehen kann. So stürzte eine DJI-Mavic auf die Kuppel des Berliner Fernsehturms und muss-

te aus 270 Metern Höhe von der Feuerwehr geborgen werden. Glücklicherweise gab es nur Sachschaden an der Drohne. Aber dieser Flugbetrieb verstieß gegen mehrere Regelungen, darunter der unerlaubte Flug in einem Flugbeschränkungsgebiet „ED-R“. Er verstehe nicht, warum und wie ihm so etwas passieren könne, sagte der Pilot. „Ich bin doch ein guter Drohnenpilot“. Der junge Mann irrt! - was ihm in dem anhängigen Strafverfahren hoffentlich bewusst wird. Ein guter Drohnenpilot hält sich an die Sicherheitsregeln und fliegt nur in Lufträumen, in denen der Betrieb zulässig ist.

Den Herstellern muss man zugutehalten, dass sie zertifizierte und somit zuverlässige Drohnen auf den Markt bringen. Der Trend geht im Sport- und Freizeitbereich eindeutig zu Drohnen mit einer Abflugmasse von weniger als 250 Gramm bei gleichzeitiger Verbesserung von Kamera und Gimbal. Erhebliche Preissteigerungen bei Drohnen in dem Segment über 1 Kilogramm stützen diesen Trend. Für die Hubschrauber-Community ist das gut, weil nach einer Studie der EASA die Wahrscheinlichkeit von schweren Folgen bei einer Kollision geringer wird (nicht Null). Das ändert nichts an meiner klaren Haltung, dass Drohnenpiloten immer so fliegen müssen, dass andere Luftverkehrsteilnehmer nicht gefährdet werden. Im Zweifelsfall ist der Drohnenflug sofort zu beenden. So steht es auch in der Verordnung, die den Betrieb von UAS regelt. Wenn ich anderes Verhalten beobachte, dann reagiere ich allergisch und rede Klartext mit dem Drohnenpiloten. Bei Uneinsichtigkeit sieht man sich eben bei der Ordnungsbehörde wieder.

Eine Art Relativitätstheorie gilt aber auch bei Drohnenpiloten. Die meisten der rund 530.000 beim LBA registrierten Drohnenbetreiber sind sicherheitsbewusste Modellflieger oder umsichtige Fernpiloten. Die wenigen anderen werden hoffentlich von den gesetzlich verpflichtenden „Safety Management“ Maßnahmen erreicht, wie z.B. das vom Hersteller mitzu-

liefernde EASA-Sicherheitsinformationsblatt. Bei meinem letzten Drohnenkauf war dies in 23 Sprachen dabei. Über einen aufgedruckten QR-Code gelangt man per Smartphone auf die EASA-Webseite und von dort nach Anwahl des Landes, in dem geflogen werden soll, auf die Informationsseite der Luftfahrtbehörde, in Deutschland auf die dipul (Digitale Plattform Unbemannte Luftfahrt) des BMDV. Dort ist zentral alles über den Drohnenflugbetrieb gesammelt. Eine Ausrede „Das konnte ich nicht wissen“ gibt es also nicht mehr. Die dipul hatte innerhalb von 2,5 Jahren mehr als eine Million Besucher.

Gewerbliche Flüge außerhalb der Sichtweite

Der Klassiker bei gewerblichen Drohnenflügen ist immer noch die Vermessung und Kartografie. Da die Bundesländer nach und nach von Drohnen erhobene Daten für Katasterzwecke anerkennen, wir diese Verwendung mit Zuwachs rechnen können. Immer mehr werden Drohnen auch für Streckenflüge eingesetzt, d.h. sie fliegen außerhalb der Sichtweite des Fernpiloten (BVLOS = beyond visual line of sight). Für BVLOS-Flüge ist eine Betriebsgenehmigung des Luftfahrt-Bundesamtes bzw. einer Landesluftfahrtbehörde erforderlich. Die Genehmigung wird nur erteilt, wenn die sichere Flugdurchführung nachgewiesen wird. Das gilt insbesondere für einen sicheren Abstand zu anderem (bemannten) Luftverkehr.

Drohnen werden zum Transport von Cargo in verschiedenen Bereichen der Logistik eingesetzt. Logistiktransporte mit Drohnen sind sinnvoll in Bereichen mit wenig vorhandener Transportinfrastruktur am Boden (ländlicher Bereich, Hochgebirge, Inseln) oder wenn die Bodeninfrastruktur gestört (Überlastung, Stau, Wettererscheinungen) oder zerstört (Katastrophen) ist. Für den Einsatz von Drohnen muss eine „Dringlichkeit“ vorhanden sein und ein Zeit- und Kostenvorteil gegenüber anderen Transportmitteln bestehen. Sie sollen konventionelle Transportmittel entlasten und für eine schnellere Lieferung sorgen. Auf geringe Akzeptanz stößt die Auslieferung von Paketen oder eines Lebensmitteleinkaufs im urbanen Bereich. Anders sieht es bei der Industrielogistik zu Gunsten kritischer Infrastruktur aus. Sehr hohe Zustimmung findet in der Bevölkerung die Notfalllogistik mit Drohnen, um eilige

Medizinprodukte, Blutkonserven, Gewebeprobe oder Hilfsmitteln für Notfälle, z.B. Rettungsbojen, zu transportieren.

Logistikdrohnen fliegen wiederkehrend auf gleichen Strecken (Startplatz-Landeplatz außerhalb von Flugplätzen) und sie befliegen denselben Luftraum wie gewerbliche Hubschrauber. Die Flugstrecken unterliegen keiner Verpflichtung zur Veröffentlichung, beispielsweise per NOTAM. Wir wünschen uns im Sinne der Flugsicherheit jedoch mehr Information zu genehmigten Flugstrecken und haben dies über den nationalen Drohnenbeirat an das Bundesministerium für Digitales und Verkehr herangetragen. Im „Gegenzug“ hat der DHV eine Ansprechstelle geschaffen und auf der dipul veröffentlicht, bei der sich Drohnenbetreiber für ihre Flugbetriebsplanung über Hubschrauber in demselben Luftraum informieren können. Es bleibt jedoch noch einiges zu tun.

Drohnen werden auch sehr erfolgreich zur Inspektion von kritischen Infrastrukturen eingesetzt. An Windenergieanlagen und Hochspannungsleitungen erzielen sie Ergebnisse, die bislang dem Hubschraubereinsatz vorbehalten waren. Ich rate den Hubschrauberbetreibern erneut, sich mit der Drohnentechnologie zu befassen und sie in ihr Angebot aufzunehmen. Ansonsten gehen wichtige Geschäftsfelder verloren.

Personentransport - Flugtaxi

Momentan wird in der Industrie, in der Luftfahrt und auch in den Medien das Schlagwort „Innovative Air Mobility“ sehr oft genannt. In der gleichen Sekunde fallen dann auch die Begriffe „Luft-Taxi“ oder „Flug-Taxi“.

Individuell mit einem Flugtaxi schnell und entspannt von A nach B zu kommen, den Staus im Straßenverkehr und den Verspätungen öffentlicher Verkehrsmittel zu „entfliegen“, ohne die Freisetzung von Emissionen - wird diese Vision mit den Flugtaxis in naher Zukunft real werden?

Auf dem Feld der Entwicklung von Flugtaxis bzw. dem „fliegenden Auto“ betätigen sich mehr als 100 Firmen weltweit. Bei vielen erschöpft sich der Hype im Aufzeigen zukünftiger Möglichkeiten oder der Beurteilung

modernster Technologie. Volocopter, Airbus Helicopters und Lilium sind die wichtigsten deutschen Hersteller von Flugtaxis.

Bis zu einer marktreifen Serienfertigung wird noch einige Zeit beansprucht werden. Zu bedenken ist, dass die Flugtaxis nur dann zur Erfolgsstory werden, wenn die notwendige Infrastruktur (Starten, Landen, Energie tanken) städteplanerisch realisiert wird, ein effektives Drohnen-Flugverkehrsmanagement besteht, das Vertrauen der Nutzer in die Sicherheit der Flugdurchführung (kein Pilot an Bord) gewonnen wird, tatsächliche Zeitvorteile gegenüber anderen Verkehrsträgern erzielt werden und die Kosten als erschwinglich betrachtet werden.

Perspektivisch sollen Flugtaxis zwar autonom fliegen, doch vorerst werden die Senkrechstarter von Piloten an Bord gesteuert, weil eine Zulassung des autonomen Betriebes mit Passagieren an Bord noch nicht möglich ist.

Derzeit gibt es (außerhalb Europas) nur eine Anwendung mit autonom fliegenden Ein-Person-Flugtaxis. Das ist das Angebot in einem Freizeitpark, einen sehr kurzen Flug über das Gelände zu unternehmen, bevor die Attraktionen dann zu Fuß oder mit einem Elektrofahrzeug erreicht werden.

Flugtaxis im Luftrettungsdienst

Erfreulich ist, dass ein klassischer HEMS-Hubschrauberbetreiber sich mit Flugtaxis und

ihren Möglichkeiten für die Luftrettung befasst. Die ADAC-Luftrettung verfügt über Erfahrung aus 54 Jahren Luftrettung und mehr als einer Million erfolgreichen Rettungseinsätzen. Sie greift mit einem Forschungsprojekt die Zeichen der Zeit auf und beweist Mut zur Veränderung. Die Statistik der Luftrettungseinsätze beweist, dass 61 % der Primärversorgung dienen. Also dem schnellen Transport eines Notarztes zum Notfallpatienten ohne anschließenden Transport des Patienten mit dem Hubschrauber. Die ergänzende Analyse von Patientengewohnheiten, Krankenhauskonsolidierungen, Personalressourcen Notärzte führte zu dem Ergebnis, dass im Luftrettungsdienst künftig ergänzend zur Hubschrauberflotte der Einsatz von rund 250 eVTOLs als Notarztzubringer notwendig sein könnte. Als leises und kostengünstiges eVTOL wurde für das Forschungsprojekt der Volocity des in Bruchsal ansässigen Herstellers Volocopter ausgewählt. In dem mehrjährigen Forschungsprojekt wird das System zunächst simuliert und dann ab 2025 live in Idar-Oberstein und Dinkelsbühl getestet. Auch der Volocity bedarf noch des Upgrade, damit die für den Rettungsdienst erforderlichen Leistungen erreicht werden. Ein Meilenstein war der erste öffentliche Flug des am blauen Himmel wunderbar wirkenden gelben ADAC-Volocity am 28. September 2023 in Bruchsal. Und irgendwann soll der Mut zur Veränderung belohnt werden mit einem Flugtaxi für Notärzte.

Autor: Achim Friedl, DHV

Bildrechte: Airbus



Der „Zwang“ zur Veränderung in der Luftfahrt

Auf dem Weg zum VTOL-Luftmobilitätskonzept der Zukunft



Wann gab es und was war die letzte bedeutsame innovative Veränderung in der Luftfahrt? Diese Frage wird mit weitgehender Einigkeit beantwortet. Es handelt sich um die Erstflüge zur Eröffnung der Ära von Großraumflugzeugen und des Überschallfluges mit Passagieren. Im Jahr 1969 war diese Fortentwicklung von der Motivation „schneller, höher, weiter und mehr“ getragen.

Heutzutage wird die Luftfahrt von anderen Notwendigkeiten und Zwängen zur Veränderung veranlasst. Erstens muss unsere Erde am Leben gehalten werden. Der Anstieg der globalen Temperatur und die Verschmutzung unserer Umwelt müssen gestoppt werden. Der Luftverkehr belastet die Atmosphäre mit CO₂ Emissionen und weiteren klimaschädlichen Partikeln. Zweitens verändert sich das menschliche Zusammenleben. Damit einhergehend ändert sich auch das Bedürfnis auf individuelle und industrielle Mobilität. Dahinter verbirgt sich nicht die Platitüde „Ankommen, wenn andere noch im Stau stehen“, sondern ein grundlegender Wandel, der insbesondere im urbanen Raum der Großstädte bedeutend ist.

Die Verwendung von nachhaltigen, grünen Kraftstoffen sowie technische Verbesserungen von Antrieben werden Luftfahrzeuge der klassischen Passage in den nächsten Jahren erlauben, ihren Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten. Der zweiten von mir genannten Herausforderung, können allerdings nur andere Konzepte entsprechen. Das müssen flexible Konzepte sein, die sparsame, CO₂ neutrale, geräuscharme Luftfahrzeuge benutzen, die darüber hinaus keine große Infrastruktur am Boden benötigen, für die in Mega-Cities kein Platz ist. An dieser Stelle kommen Luftfahrzeuge ins Spiel, die über senk-

recht Start- und Landefähigkeiten verfügen, wie beispielsweise Hubschrauber.

In den letzten Jahren wurden neue Betriebskonzepte entwickelt, die auf innovativen Technologien basieren, wie unbemannten Luftfahrtsystemen (UAS) und Luftfahrzeugen mit vertikaler Start- und Landefähigkeit (VCA). Als VTOL-Capable Aircraft (VCA) bezeichnet der Europäische Gesetzgeber ein motorbetriebenes, "schwerer als Luft" - Luftfahrzeug, das mit Hilfe von Auftriebs- und Schubeinheiten in der Lage ist, vertikale Starts und Landungen (VTOL) auszuführen, und das kein Flugzeug oder Drehflügler ist. Die Abgrenzung zum Drehflügler besteht darin, dass Hubschrauber oder Tragschrauber mit dem Auftrieb fliegen, der von bis zu zwei Rotoren erzeugt wird. Der EU-Gesetzgeber hat damit begonnen, ein Regelwerk für die Herstellung und Zertifizierung, für den Betrieb und für das Personal zu schaffen. Dabei wird ein Weg beschritten, der kurzfristig den Betrieb von VCA mit einem Piloten an Bord und langfristig auch unbemannt ebnet soll.

Im Einklang mit dem risiko- und betriebsbezogenen Regulierungsansatz hat die Agentur der Europäischen Union für Flugsicherheit (EASA) das Konzept der innovativen Luftfahrtendienste (Innovative Aerial Services, IAS) entwickelt, zu dem eine Reihe von Betriebsformen mit neuen Luftfahrzeugtechnologien gehören.

Im zivilen Bereich umfasst das IAS-Konzept zwei miteinander verknüpfte Segmente: den „Betrieb in der Luft“ (Aerial Operations) für Überwachung, Inspektion, Kartierung, Bildgebung usw. und die mit neuen Technologien sicher und nachhaltig durchgeführte „innovative Luftmobilität“ (Innovative Air Mobility, IAM) mit der „urbanen Luftmobilität“ (Urban Air Mobility, UAM) für Dienstleistungen im dicht besiedelten Gebiet sowie zum späteren Zeitpunkt mit internationalem und regionalem Personen- und Frachttransport.

Die Hubschrauberindustrie - Hersteller und Operator - muss diesen Ansatz kennen und für sich reflektieren. Die Umbenennung der Helicopter Association International (HAI) in „Vertical Aviation International (VAI)“ erschien auf den ersten Blick als „Werbegag“. Liest man jedoch die Begründung, dann wird deutlich, dass sich der Verband dem VTOL-Luftmobilitätskonzept der

Zukunft öffnet und gleichzeitig die Position von Hubschraubern festigen will.

Es gibt keinen Grund, dass sich die Hubschrauberindustrie in Deutschland und Europa dem aufgezeigten Trend verschließt. Hubschrauber - bemannt oder unbemannt fliegend - werden auch künftig ihre Daseinsberechtigung haben, weil sie in einigen Bereichen den VCA überlegen sind. Dafür muss allerdings mit Mut zum

Neuen, technischer Innovation, Klima- und Umweltfreundlichkeit sowie Ideenreichtum gesorgt werden. Schließlich ist es bei entsprechender Anstrengung kein Hexenwerk, den ökologischen Fußabdruck von Hubschraubern zeitnah zu verbessern. Projekte zur Verwendung von Biokraftstoff [Sustainable Aviation Fuel (SAF)] oder auch der Airbus H145-Testträger PioneerLab stimmen mich zuversichtlich.

Autor: Achim Friedl, DHV

TotalEnergies liefert Sustainable Aviation Fuel (SAF)

Entwicklung von nachhaltigen Flugkraftstoffen

Nachhaltige Flugkraftstoffe spielen eine Schlüsselrolle für die Reduzierung von CO₂-Emissionen im Luftverkehrssektor. Verglichen mit ihrem Äquivalent aus fossilen Brennstoffen können die von TotalEnergies gelieferten SAF die CO₂-Emissionen über den gesamten Lebenszyklus hinweg um bis zu 90 Prozent verringern. Das SAF-Angebot ist Teil des Ziels von TotalEnergies, bis 2050 CO₂-Neutralität zu erreichen, gemeinsam mit der Gesellschaft.

SAF werden aus Abfällen und Reststoffen aus der Kreislaufwirtschaft (wie beispielsweise tierische Fette, Altspeiseöle) hergestellt. Anschließend werden sie mit herkömmlichem Flugkraftstoff vermischt, wobei der SAF-Anteil 35 Prozent beträgt, und können dann direkt zum Betanken von Flugzeugen eingesetzt werden. TotalEnergies beteiligt sich seit über zehn Jahren an Initiativen zur Förderung der Produktion und Entwicklung nachhaltiger Flugkraftstoffe.

2021 startete das Unternehmen die SAF-Produktion in Frankreich. Mit der ersten SAF-Lieferung an den Flughafen Charles de Gaulle und dem ersten permanenten SAF-Angebot am Flughafen Le Bourget konnte es 2021 zwei französische Premierien und mit den ersten vollständig mit SAF betriebenen Flügen eines Airbus-Hubschraubers und eines Airbus A319 Neo zwei Weltpremierien feiern. Zur ILA 2022 hatte das Unternehmen erstmalig SAF am Flughafen Berlin Brandenburg (BER) angeboten.



Bildrechte: TotalEnergies

2024 belieferte es den BER erneut mit Flugkraftstoff, der Sustainable Aviation Fuel (SAF) enthält, und mit dem vor Ort ein XLR 321 von Airbus sowie ein Airbus-Helikopter betankt wurden. Aktuell nutzt und prüft TotalEnergies weitere SAF-Produktionstechnologien, wie Co-Processing oder die Entwicklung von E-Fuels. Bis 2030 soll eine jährliche SAF-Produktionskapazität von 1,5 Millionen Tonnen erreicht werden.

Marie Braouezec, Direktorin Spezialitäten, TotalEnergies Marketing Deutschland GmbH, erklärt: „Mit der Entwicklung von nachhaltigen Flugkraftstoffen helfen wir unseren Kundinnen und Kunden aus der Luftfahrtindustrie, die Kohlenstoffintensität der von ihnen verwendeten Energieprodukte zu reduzieren. Gemeinsam können wir so die Herausforderung der Dekarbonisierung des Sektors im Einklang mit dem Netto-Null-Ziel meistern.“

Airbus: PioneerLab als neues zweimotoriges Hubschrauber-Labor vor

Neue Technologien an Bord der Hubschrauber-Demonstratoren



Bildrechte: Airbus

Airbus Helicopters hat mit dem PioneerLab seinen neuen zweimotorigen Technologie-demonstrator auf Basis einer H145-Plattform vorgestellt. Es ergänzt die FlightLabs von Airbus und konzentriert sich auf die Erprobung von Technologien, welche die Abgasemissionen von Hubschraubern reduzieren, die Autonomie im Flug erhöhen und biobasierte Materialien integrieren.

"Mit dem PioneerLab setzen wir unsere ehrgeizige Strategie fort, neue Technologien an Bord unserer Hubschrauber-Demonstratoren zu testen und zur Reife zu bringen", sagte Tomasz Kryszynski, Head of Research and Innovation Programmes bei Airbus Helicopters. "Das PioneerLab, das in Deutschland an unserem Standort Donauwörth betrieben wird, ist unsere Plattform für die Erprobung von Technologien speziell für zweimotorige Hubschrauber."

Dank eines hybrid-elektrischen Antriebssystems und aerodynamischer Verbesserungen soll das PioneerLab eine Treibstoffreduzierung von bis zu 30% im Vergleich zu einer konventionellen H145 erreichen. An Bord des Demonstrators wird Airbus Helicopters auch erstmals Strukturkomponenten aus biobasierten und recycelten Materialien testen, die den ökologischen Fußabdruck über den gesamten

Lebenszyklus des Hubschraubers verringern sollen. Das Unternehmen beabsichtigt, diese neuen Teile mit Verfahren herzustellen, die den Material- und Energieverbrauch senken und die Recyclingfähigkeit verbessern. Zu den weiteren Forschungsaktivitäten gehört die Integration neuester digitaler Technologien in das Flugsteuerungssystem und die Sensorik des Hubschraubers, um die Autonomie und Sicherheit in kritischen Flugphasen wie Start und Landung zu erhöhen.

Das PioneerLab wird über das nationale Luftfahrtforschungsprogramm (LuFo) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert. Die FlightLabs von Airbus Helicopters bieten agile und effiziente Prüfstände für die schnelle Erprobung von Technologien. Sie sind Teil der Strategie des Unternehmens, schrittweise Innovationen zur Verbesserung seiner aktuellen Produkte und zur Ausreifung von Technologien für künftige Plattformen einzuführen. Die Flugkampagne des PioneerLab hat bereits am größten deutschen Standort des Herstellers in Donauwörth begonnen, wobei ein Hinderniswarnsystem für den Schwebeflug als erster technischer Baustein an Bord des Demonstrators getestet wird. In der nächsten Phase soll ein automatisches Start- und Landesystem getestet werden.

KONTAKT

Airbus Helicopters
Deutschland GmbH
Industriestr. 4
86607 Donauwörth
Tel: 0906715015
Fax: 0906714078
www.airbus.com

Vertical Mission Training Center, Mönchengladbach – Flugausbildung neu erfunden

Die Zukunft des Hubschrauber-Flugtrainings

Vertical Mission Training GmbH ist ein am Flughafen Mönchengladbach ansässiges Unternehmen mit Loft Dynamics Flugsimulatoren. Das Training Center betreibt einen EASA qualifizierten H125 FTD 3 und einen Robinson R22 FNPT II VR-Simulator. In Kooperation mit der Flugschule Heli NRW trifft hier modernstes Flugtraining auf die neuste Simulator Technologie.

Vielseitiges Trainingsangebot

Mit ihren erfahrenen Fluglehrern aus allen Bereichen der Branche bietet das Vertical Mission Training Center ein breites Spektrum an Trainingsprogrammen für Hubschrauberpiloten an. Darunter die Ausbildung für Privat- und Berufspiloten, Musterberechtigungen, Überprüfungsflüge (LPC/ OPC) sowie Schulungen wie Training von Normal- und Notverfahren. Im Weiteren können Piloten das Unterlasten Fliegen dank dem neuen EASA zertifizierten HESLO-Training Modul realistisch erlernen.

Flugtraining mit höchster Realitätsnähe

Das Vertical Mission Training Center ermöglicht jedem Piloten den Zugang zu professionellen Trainingssimulatoren. Das Ziel des innovativen Unternehmens ist es, auf jeder Erfahrungsstufe das optimale Flugtraining anzubieten und Piloten auf höchstem Niveau auszubilden und zu unterstützen. Wie eine Studie von Loft Dynamics beweist, können

Flugmanöver, die auf dem Simulator erlernt wurden, ohne Anpassungen im realen Helikopter umgesetzt werden. So ist es möglich, zum Beispiel das Schweben, typische Anflugverfahren sowie das Üben von Autorotationen effizienter und kostengünstiger zu trainieren als dies im echten Hubschrauber jemals möglich wäre.

Neue EASA-Regularien

Am 14. August 2024 hat die EASA die Regularien zur Verlängerung von Musterberechtigungen angepasst, dies ermöglicht die Erneuerung der AS350 Musterberechtigung nicht mehr nur mit einem Überprüfungsflug im Hubschrauber oder Simulator. Piloten mit mindestens sechs Flugstunden als PIC dürfen nun auch eine Auffrischungsschulung mit einem Fluglehrer im FSTD, des entsprechenden Musters absolvieren (vgl. FCL.740.H). Der H125 Flugsimulator von Loft Dynamics ist demnach für die Verlängerung der Musterberechtigung optimal. Die Überprüfung in diesem realistischen Simulator hat einen höheren Trainingswert als das Üben im echten Hubschrauber. Denn Notverfahren und Fehlfunktionen können im Simulator nicht nur angedeutet, sondern realistisch geübt werden. Zudem ist das Fliegen im FSTD gefahrlos, kostengünstiger, tageszeitunabhängig durchführbar und wenn mit Solarstrom betrieben ohne Emissionen.

KONTAKT

Vertical Mission Training
GmbH
Flughafen Str. 95
41066 Mönchengladbach
www.vertical-mission.de
E-Mail:
info@vertical-mission.de



Cybersicherheit in der Luftfahrt

Neue Herausforderungen, gesetzliche Anforderungen und Handlungsbedarf für die Unternehmen

Die zunehmende Digitalisierung in der Luftfahrt bringt nicht nur Vorteile, sondern auch neue Risiken mit sich. Insbesondere die Cybersicherheit wird für alle Beteiligten in der Luftfahrt zu einer zentralen Herausforderung. Der Schutz sensibler Daten und kritischer Systeme vor Cyberangriffen ist essenziell, um die Sicherheit zu gewährleisten. Dass die in der Luftfahrt verwendeten Daten richtig, regelungskonform, reproduzierbar und redundant sind, ist Aufgabe der „Flugsicherheit“ - also „Safety“. Diese Daten müssen „sicher“ erstellt, gespeichert, gelöscht, transportiert und verarbeitet werden können. Die effektive Abwehr von äußeren Eingriffen auf diese Daten ist grundsätzlich Aufgabe der „Luft-sicherheit“ - also „Security“.

Safety-relevante Daten könnten durch illegale äußere Eingriffe korrumpiert, d.h., die Integrität oder Authentizität von elektronischen Daten geschwächt oder vernichtet werden.

Das zentrale Regelwerk zu „Security“ ist die VO (EG) Nr. 300/2008 mit all Ihren Ergänzungen und Durchführungsverordnungen. Aber aufgrund der potenziellen Bedrohung der Safety-relevanten Daten durch äußere Einflüsse beschäftigt die Luftfahrt nun zwei aktuelle Verordnungen, deren Ursprung zwar die „Luft-sicherheit“ ist, aber im Bereich Flugsicherheit „Safety“ und damit im Kernbereich der Basic-Regulation VO(EU) 2018/1139 und ihrer Derivate, ihre Auswirkungen zeigen. Das sind die Verordnungen VO(EU) 2019/1583 und VO (EU) 2022/1645.

Mit unterschiedlichen Umsetzungsfristen müssen, ausgehend von der erstgenannten Verordnung, Herstellungsbetriebe, Entwicklungsorganisationen, Flugplatzbetreiber und Anbieter von Vorflugkontrolldiensten bis zum 16.10.2025 und mit der zweitgenannten Verordnung alle anderen Luftfahrtorganisationen wie 145-er-Betrieb, CAMO's, AOC-Holder, ATO's, AMC's, FSTD-Betreiber, die Flugsicherung und Anbieter von U-Space-Diensten bis zum 22.06.2026 Cybersicherheitssysteme, d.h. „Informationssicherheitsmanagementsysteme“ (ISMS) vorhalten. Damit müssen auch die jeweiligen Aufsichtsbehörden

über diese Luftfahrtorganisationen entsprechende Systeme gewährleisten. Das ISMS soll sicherstellen, dass sicherheitskritische Funktionen in Flugzeugen und deren Kommunikationssystemen vor Cyberangriffen bereits bei der Herstellung und nachfolgend während des Betriebs geschützt sind. Dies umfasst die Identifizierung und das Management von Risiken sowie die Implementierung von Maßnahmen zur Reaktion auf Sicherheitsvorfälle.

Auch für Hubschrauberbetriebe bedeutet dies eine Anpassung der bestehenden Handbücher, Verfahren und der personellen Ressourcen. Es müssen nicht nur technische Maßnahmen ergriffen, sondern auch organisatorische Strukturen angepasst werden. Dies schließt die Schulung von Personal, die Einführung von neuen Verfahren und die regelmäßige Überprüfung der Systemintegrität ein. Zudem müssen die Lieferketten, die oft komplex und global verteilt sind, in das ISMS integriert werden.

Die Erstellung eines Handbuchs für die Informationssicherheit mit den Grundsätzen der jeweiligen Organisation im Hinblick auf die potenziellen Auswirkungen von Informationssicherheitsrisiken auf die Flugsicherheit ist damit bereits jetzt vorzubereiten. Die Umsetzungs- und Implementierungsfristen sind schnell erreicht. Die in den Handbüchern zu beschreibenden Verfahren beschäftigen sich unter anderem mit folgenden Inhalten:

- Verfahren zur Identifizierung und Überprüfung von Informationssicherheitsrisiken (IS.I.OR.205);
- Festlegung und Umsetzung der Maßnahmen für den Umgang mit Informationssicherheitsrisiken (IS.I.OR.210);
- Verfahren für interne Meldungen (IS.I.OR.215);
- Festlegung und Umsetzung der zur Erkennung von Informationssicherheitsereignissen notwendigen Maßnahmen, Identifizierung von Ereignissen, die als Störungen mit potenziellen Auswirkungen auf die Flugsicherheit gelten (IS.I.OR.220);
- Umsetzung der Maßnahmen, die von der zuständigen Behörde als Reaktion auf eine

Störung oder Schwachstelle der Informationssicherheit gemeldet wurden;

- Umsetzung eines Systems für Meldungen nach Punkt IS.I.OR.230 an die zuständige Behörde
- Erfüllung der Anforderungen von, wenn ein Teil der Tätigkeiten an andere Organisationen vergeben wird
- Erfüllung der Anforderungen an das Personal (IS.I.OR.240) und an das Führen von Aufzeichnungen (IS.I.OR.245)

Das Handbuch ist, wie gewohnt, von der Aufsichtsbehörde zu überprüfen und zu genehmigen. Schulungen und Audits werden erforderlich. Der Bereich „Compliance- und Safety-Management“ kennt die teils aufwändigen Abstimmungen mit den Behörden, die Widerstände bei der Umsetzung und den Aufwand der Pflege solcher Systeme. Der Startschuss dafür kann daher nicht früh genug gesetzt werden.

Luftfahrt-Psychologie und gewerblicher Helikopter-Flug

Peer Support Programm verpflichtend

Seit vielen Jahrzehnten sind Crew Resource Management (CRM), Human Factors oder das Unterrichtsfach „Human Performance und Limitations“ wichtige Themen in der Aus- und Weiterbildung von PilotInnen in der gewerblichen (nicht nur) Helikopter-Fliegerei. Dabei geht es beispielsweise um den Umgang mit Stress, die Bedeutung von gutem Schlaf, Führung oder Kommunikation.

Seit dem Absturz des Germanwings-Flugzeugs im März 2015 haben sich für gewerbliche Betreiber von Helikoptern verschiedene Änderungen ergeben, die ebenfalls auf den „Faktor Mensch“ an Bord eines Helikopters abzielen. Zwei wesentliche werden nachfolgend beschrieben.

Seit Februar 2021 ist jedes Unternehmen, das in Europa gewerblich Helikopter betreibt, gesetzlich verpflichtet, ein sogenanntes Peer Support Programm im Betrieb zu implementieren. Dabei geht es darum, den Pilot*innen jederzeit den Zugriff auf ein kollegiales Gesprächsangebot von entsprechend dafür ausgebildeten Pilot*innen (= Pilot Peers) zu ermöglichen, in dem sie im vertraulichen Rahmen Unterstützung in stressbelasteten Lebenssituationen oder bei mentalen bzw. psychischen Problemen erhalten können. Der DHV bietet seit 2020 als Teil seiner Services ein eigenes Peer Support Programm an, das Mitgliedsunternehmen für sich übernehmen können bzw. in das sie sich «einklinken» können. Die Kosten für die Teilnahme sind über den jährlichen Mitgliedsbeitrag abgedeckt. Der DHV stellt u.a. die telefonische Hotline, den Zugang über die Webseite und die ausge-



bildeten Pilot Peers zur Verfügung und unterstützt bei der Einführung im Betrieb.

Als zweites ist das sog. Psychological Assessment zu nennen. Bei der Erstanstellung als Helikopter-Pilot*in wird mittels eines Mix aus einschlägig relevanten Methoden und Verfahren ermittelt, ob der Bewerber/die Bewerberin die flugpsychologischen Voraussetzungen für die Tätigkeit mitbringt. Bei einem Arbeitgeberwechsel ist nachzuweisen, dass dieses Assessment ggf. zu einem früheren Zeitpunkt erfolgreich absolviert wurde.

In diesem Assessment werden kognitiven Fähigkeiten, die Persönlichkeit, soziale Kompetenzen (im Einklang mit den oben angesprochenen CRM-Prinzipien) sowie operationale und professionelle Kompetenzen überprüft. Auch das Psychological Assessment ist im OM zu beschreiben und ggf. mit Unterstützung von Expert*innen wie Psycholog*innen mit einem gut ausgeprägten Luftfahrthintergrund umzusetzen.

KONTAKT

Frank Peter Dörner
Rechtsanwalt, Fachanwalt
für Verwaltungsrecht
Luftfahrtsachverständiger

DBT Rechtsanwaltspartner-
schaft mbB

Sonderflughafen Oberpfaf-
fenhofen
Friedrichshafener Str. 1,
82205 Gilching
T. +49 (89) 2000 794 00
F. +49 (89) 2000 794 09
M. +49 (172) 811 31 82

KONTAKT

Dr. Bettina Schleidt (Dipl-
Psychologin/ CHPL)
Am Glöckelshof 1
77887 Sasbachwalden
www.ready-for-take-off.de
bettina.schleidt@gmail.com
0049 176 2237 2348

European Rotorcraft Women – ein neues Netzwerk

Jenseits von Grenzen, über Horizonten



Das neu gegründete Netzwerk steht für Diversität und will Frauen bestärken, eine Karriere in der Hubschrauberbranche zu beginnen bzw. dabei unterstützen, sich in einer sehr stark Männer dominierten Branche durchzusetzen. Ein Interview mit den Gründerinnen und Gründer Dee von Allmen, Katrin Mayrhofer und Dr. Frank Liemandt.

DHV: Wie kam es zu der Idee eines eigenen Netzwerks und wie habt Ihr Euch gefunden?

Dee von Allmen: Ich bin Mitglied bei den Whirly Girls, mir fiel jedoch auf, dass wir hier in Europa nicht so gut vertreten sind, mir fehlte auch der ganzheitliche Ansatz. Frank und ich haben uns dann mal ausgetauscht, was wir so machen könnten, und naja (lacht).

Frank Liemandt: Für die EUROPEAN ROTORS suchen wir ständig nach spannenden Themen, gerade für unser Konferenzprogramm. 2022 haben wir ein Women in Aviation Panel gemacht, als gleichzeitig der Career Day lief samt Führungen, und auf einmal hatten wir so viele vor allem auch junge Frauen, die uns auf der Bühne zugehört haben, da hat es bei mir Klick gemacht.

Katrin Mayrhofer: Ich kenne Frank seit 2021, habe den Rotorthon, den Talentwettbewerb für Studenten von Anfang an unterstützt und als ich von der Idee hörte, eine eigene Initiative für Frauen in der Hubschrauber-Branche

zu gründen, und zwar nicht nur für Pilotinnen, sondern alle, auch Quereinsteiger, so wie ich, war ich sofort elektrisiert. 2023 in Madrid auf der EUROPEAN ROTORS war es dann endlich soweit und wir konnten uns offiziell vorstellen. Ein toller Moment

DHV: Was sind Eure Ziele?

Dee: Wir wollen erst einmal darauf aufmerksam machen, dass wir dringend mehr Frauen in der Hubschrauberbranche brauchen, wir können uns es schlicht nicht leisten, auf rund 50 % der potenziellen Talente zu verzichten, gerade weil überall Stellen offen sind und Nachwuchs fehlt, nicht nur bei Piloten und Pilotinnen.

Katrin: Wir wollen Frauen in jeder Phase bestärken, ihren Weg zu gehen, und auch mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ob man sich im Studium „wie im falschen Film fühlt“, weil die einzige Frau, oder Strategien sucht, sich im direkten Kollegenumfeld besser durchzusetzen, wir haben in unserem Netzwerk so viele tolle Frauen, die helfen können, und auch als Vorbild dienen.

Frank: Wir werben bewusst für Diversität und wollen auch kein plummes „ach Männer, jetzt seid doch mal weniger Macho“ vorbeten (lacht). Doch es geht gerade für uns Männer auch darum, einfach mehr zu verstehen und sensibler zu werden. Ein Beispiel: Neulich war ich zu einer Konferenz eingeladen, dar waren nur Männer als Sprecher: Da habe ich gesagt, das ist aber wirklich nicht mehr zeitgemäß. Ob mir das vor ein paar Jahren schon aufgefallen wäre?

DHV: Dee und Katrin, habt Ihr, ohne mit dem Finger auf „die Männer“ zu zeigen, Beispiele?

Dee: Also das Härteste war sicher, als ich einmal in voller Montur neben meinem Hubschrauber auf den Kunden zugegangen bin, und er nur meinte, sehr schön, und wann kommt der Pilot? Man lernt damit umzugehen, aber das verstehen wir eben unter „Empowerment“, die zukünftigen Frauen in unserer Branche sollten nicht mehr solche Erfahrungen machen müssen, bzw. treffen dann hoffentlich in der Mehrzahl auf Männer, die ihrerseits einen anderen Ansatz haben.

Katrin: Ich leite ja seit geraumer Zeit hier in Bukarest ein Start Up Unternehmen. Die Rumänen haben einen sehr zuvorkommenden Umgang mit Frauen, Tür Aufhalten usw. alles alte Schule, aber genauso alt ist dann eben mitunter das Verständnis der „Rolle der Frau“ im Business. Da musst Du Dich schon sehr beweisen, auch mal an der Maschine in der Halle, da hilft mir mein Hobby Gewichtheben (lacht).

DHV: Wie geht es weiter, wo kann man von Euch hören oder Euch treffen?

Katrin: Wir haben einen gemeinsamen Podcast: Rotor-Rendezvous, da laden Frank und ich regelmäßig spannende Frauen aus unter-

schiedlichen Berufen und Karrierestadien ein und sprechen mit Ihnen über ihre Erfahrungen. Gerne Reinhören oder sich auch melden, wer da mal Gast sein möchte.

Frank: Und ich freue mich natürlich, dass es wieder ein Panel der European Rotorcraft Women auf der EUROPEAN ROTORS in Amsterdam am Donnerstag, den 7.11. geben wird. Da kann man mit ganz vielen Vertreterinnen aus unserem Netzwerk direkt Kontakt aufnehmen.

Dee: Schließlich bezeichnen wir uns ja als „große Schwester“ der EUROPEAN ROTORS, und da haben wir schon auch eine Verantwortung für unseren kleinen Bruder (lacht).



Dee von Allmen vereint ihre Fähigkeiten als Marketingmanagerin mit ihrer Leidenschaft für das

Hubschrauberfliegen. Neben der Entwicklung innovativer Marketingstrategien organisiert sie als Mitbegründerin von Leocopter Air Services globale Sicherheitsseminare für Helikopterpiloten. Mit einer aktiven Privatpilotenlizenz und umfassender Flugenerfahrung mit Robinson-, Airbus- und Bell-Hubschraubern in den USA und der Schweiz bringt sie ihre Kenntnisse sowohl am Boden als auch in der Luft ein.



Katrin Mayrhofer ist COO & Co-Founder ELSA Industry. Sie hat umfangreiche Erfahrungen in der Luft-

und Raumfahrtindustrie gesammelt und dort in verschiedenen Führungspositionen gearbeitet. Sie war maßgeblich an der Entwicklung und Implementierung von innovativen Technologien beteiligt. Ihre Expertise liegt insbesondere im Bereich der Verbundwerkstoffe und deren Anwendung in der Luft- und Raumfahrt.



Dr. Frank Liemandt, ist Aviation Consultant mit über 25 Jahren Erfahrung in der Branche, Show Director der EUROPEAN ROTORS, der größten VTOL

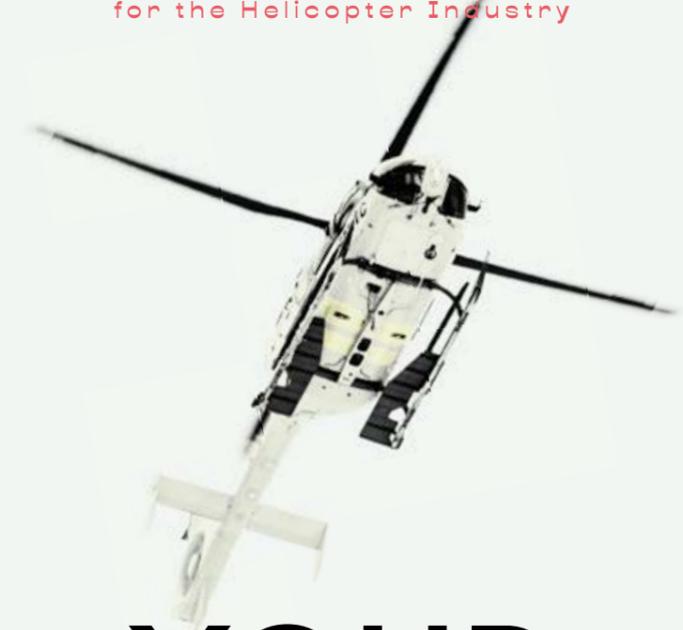
Messe in Europa und Geschäftsführer des DHV. Zuvor arbeitete er in zahlreichen Management Positionen in der Luft- und Raumfahrtindustrie von Marketing über PR bis zu Sales.



Bildrechte: Bert Spangemacher

LICO

Ground Support Systems
for the Helicopter Industry



YOUR PERSONAL TOOLMAKER



GROUND HANDLING
WHEELS



SUPPORT
TOOLS



TOW
BARS



ROTOR MAST
TOOLS



REMOTE
TROLLEYS



WORKING
PLATFORMS

INFO@LICO-SOLUTIONS.DE

WWW.LICO-SOLUTIONS.DE

PHONE +49.89.6141650



**Schlüsselunternehmen
der Branche.**

Gegen die Zeit und für das Leben

ADAC Luftrettung – mit Teamgeist und Einsatzbereitschaft für Menschen in Notsituationen

Mit 55 Rettungshubschraubern und 38 Stationen zählt die gemeinnützige ADAC Luftrettung zu den größten Luftrettungsorganisationen Europas. Seit ihrer Gründung hat sie bereits über 1,2 Millionen Einsätze erfolgreich durchgeführt. Täglich sind unsere Luftretter mit Herzblut, unermüdlichem Engagement und jahrzehntelanger Erfahrung im Einsatz, um Menschen in Not zu helfen. Seit fast 54 Jahren ist die ADAC Luftrettung ein wichtiger Bestandteil des öffentlichen Rettungsdienstsystems.

Unser oberstes Ziel bei jedem Einsatz: Schnellstmöglich Notfallmedizinische Hilfe zum Patienten zu bringen und Leben zu retten. Je schneller der Patient in eine geeignete Klinik transportiert

oder vor Ort vom Notarzt versorgt wird, desto besser sind seine Überlebenschancen bzw. seine Rekonvaleszenz. Unsere Rettungseinsätze meistern wir gemeinsam mit Notärzten und mit Rettungsfachpersonal verschiedener Standortkliniken, Hilfsorganisationen und Feuerwehren. Sowohl im Flugbetrieb als auch bei der Ausstattung und im Training sorgen wir für den höchstmöglichen Leistungsstandard. Die Crews der ADAC Luftrettung werden trainiert von der ADAC HEMS Academy. Die Wartung und technische Bereitstellung erfolgt über die ADAC Heliservice.

Gemeinsam kämpfen wir gegen die Zeit - und für das Leben. Wir sind da!

Bildrechte: ADAC



KONTAKT
ADAC Luftrettung gGmbH
Hansastr. 19
80686 München
Tel.: 089 76760E-Mail: info@luftrettung.adac.de

Aeroheli International mit moderner, leistungsfähiger Flotte

Für die Zukunft gewappnet

Die Aeroheli International ist Deutschlands östlichster Hubschrauberoperator. Seit 1992, damals noch unter dem Namen Heli-Flight Cottbus, am Verkehrslandeplatz Cottbus-Neuhausen ansässig, sind „Specialized Operations“, also Arbeitsflüge seit jeher das Haupteinsatzgebiet. Ob Inspektionsflüge an Erdgas- und Ölpipelines, Airborne Laser-scanning zur Erfassung dreidimensionaler, digitaler Geländemodelle oder inzwischen zunehmend Flüge im Bereich geophysikalischer Erkundung, die Aeroheli ist mit ihrer modernen, leistungsfähigen Flotte in vielen Bereichen tätig.

Im Laufe der Zeit wurde das Einsatzgebiet kontinuierlich ausgeweitet. Wir blicken auf Flüge auf den Kanaren, in Kasachstan, auf Island und Saudi Arabien zurück und natürlich auf Flüge in den Ländern dazwischen. So kamen auch Flüge zur Löschung von Waldbränden in Portugal, Spanien, Schweden und Albanien dazu.

Möglich wurde das durch eine gute Vernetzung auf dem internationalen Markt und die Tatsache, dass der eigene EASA Part 145 Wartungsbetrieb den Einsatz der Hubschrauber auch weit entfernt von der Heimatbasis ermöglicht. Mit einer Mischung aus jungen, motivierten Piloten und einem Stamm aus erfahrenen Fluglehrern hat die Aeroheli dazu beigetragen, dass in vielen Bereichen überhaupt erst qualifiziertes Personal verfügbar wurde. Eine beachtliche Anzahl von Piloten hat ihre ersten Schritte in unserem Flugbetrieb machen können. Gut ausgebildet und fit für jede Art von Missionen sind diese Kollegen eine Bereicherung für die Teams vieler anderer Hubschrauberbetreiber geworden.

Nach dem Start des Programms zur Flotten-erneuerung im Jahr 2018 stehen heute hochmoderne und leistungsfähige Airbus H125 für eine Vielzahl von herausfordernden Aufgaben zur Verfügung. Airbus Helicopters „Intermediate Single Engine Helicopter“ kommt überall dort zum Einsatz, wo vergleichsweise große Lasten unter schwierigen Bedingungen beför-



Bildrechte: Aeroheli

dert werden müssen. Das Schleppen von riesigen Magnetometerantennen bei hohen Außentemperaturen, in bis zu 8.000 ft Höhe ist mit anderen Hubschraubern kaum vorstellbar oder unwirtschaftlich. Auch der Einsatz von Löschbehältern bis zu 1.200 l Fassungsvermögen ist möglich und wurde durchgeführt. Unsere H130 hat sich als Touristenhubschrauber z. B. auf Island sehr bewährt.

Daneben ist die Aeroheli als Dealer und Service Center dem amerikanischen Hersteller Robinson Helicopters eng verbunden. Unsere R-44 Flotte kommt überall da zum Einsatz, wo ein hohes Flugaufkommen zum wettbewerbsfähigen Preis gefordert ist. Mit über 30 Jahren Erfahrung bei der Kontrollbefliegung von Pipelines ist die Aeroheli Marktführer in Mitteleuropa. Die Gesamtlänge der kontrollierten Pipelines entspricht mehreren Erdumrundungen jährlich.

Nicht zuletzt ist die Aeroheli auch „Approved Training Organization, ATO“ und ist damit in der Lage, die Aus- und Weiterbildung des eigenen Personals durchzuführen aber z. B. auch den Käufern eines Robinson Hubschraubers Training, Erwerb und spätere Instandhaltung aus einer Hand anzubieten.

Mit einem klaren Focus auf Geosurvey- und Inspektionsflüge, Tourismus und den Handel mit Luftfahrzeugen ist die Aeroheli für die Zukunft gewappnet und in der Lage, kommende Herausforderungen zu meistern.

KONTAKT
AEROHELI International
GmbH & Co.KG
Am Flugplatz 3
D-03058 Neuhausen
Tel. +49 35605 429800

Airbus Helicopters betreut zivile und militärische Kunden

Marktführender Hubschrauberhersteller mit innovativen Produkten

Airbus entwickelt, vertreibt und betreut die weltweit umfangreichste Produktpalette an Helikoptern, vom einmotorigen Leichthubschrauber über zweimotorige leichte, mittlere Maschinen bis hin zu Transporthubschraubern der 11 t Klasse. Mit einem Marktanteil von über 50 Prozent ist Airbus mit Abstand weltweit führend auf dem zivilen und halbstaatlichen Markt für Hubschrauber über 2 t und für fünf oder mehr Personen. Im militärischen Segment belegt das europäische Unternehmen ebenfalls einen Spitzenplatz. Der Umsatz betrug 2023 über 7 Milliarden €.

Das in Nordschwaben gelegene Werk Donauwörth ist der deutsche Hauptsitz des Unternehmens. Mit rund 7.000 Beschäftigten ist Airbus Helicopters der größte Arbeitgeber in dieser Region und blickt auf eine jahrzehntelange, abwechslungsreiche Geschichte im Zeichen von Innovation und Hochtechnologie zurück.

Eine breite Palette an Hubschraubermodellen

Der zweimotorige zivile Leichthubschrauber H135 wird von der Kabine über die Elektronik bis zu den Rotorblättern in Donauwörth gefertigt. Die ebenfalls zweimotorige H145 erhält seit Anfang 2019 ebenfalls eine neue Weiterentwicklung und erstmalig einen Hauptrotor mit fünf Blättern. Damit kann die H145 150 kg mehr an Last aufnehmen und neue Dimensionen bei Komfort, Wartungsfreundlichkeit und Konnektivität bieten. Die militärische Version der H145, die H145M, wird auch im nordschwäbischen Donauwörth montiert. Zu den H145M Kunden zählen neben der Bundeswehr, die Ende 2023 62 Hubschrauber des Typs bestellt hat, auch die US-amerikanischen Streitkräfte. Auch am jüngsten zivilen Hubschrauber von Airbus, der H160, ist das Werk in Donauwörth beteiligt. Die Zelle des zweimotorigen Hubschraubers der 5,5-6 t Klasse wird hier entwickelt und produziert.



Wichtige militärische Programme für den Standort Donauwörth sind die Unterstützungshubschrauber Tiger, der Transporthubschrauber NH90 TTH sowie der Marinehubschrauber NH 90 NFH. Das Betreuungszentrum für Bundeswehrehubschrauber, der Military Support Center in Donauwörth erbringt wichtige Unterstützung - und Serviceleistungen für fast alle Hubschraubertypen der deutschen Streitkräfte.

Kontinuierliche Forschung an Innovationen

Kontinuierlich forscht Airbus daran, die Hubschraubertechnologie weiter zu verbessern. Es geht um größeren Komfort und Flugsicherheit, bessere Leistungsfähigkeit und Flugeigenschaften der Hubschrauber, bessere Wettbewerbsfähigkeit dank niedrigerer Betriebskosten sowie geringeren Einfluss auf die Umwelt durch einen niedrigeren Geräuschpegel, geringere Emissionen und niedrigeren Verbrauch. Mit dem CityAirbus entwickelt Airbus in Deutschland elektrische Antriebskonzepte für Transportlösungen der Zukunft. An Bord des Hubschrauberlabors PioneerLab erforscht das Unternehmen neue Technologien

in den Bereichen Autonomie, Hybridisierung und neue Materialien.

Deutschlandweit vertreten

In Deutschland ist Airbus Helikopter neben Donauwörth auch in Kassel angesiedelt. Die Airbus Helicopters Technik GmbH mit Sitz in Kassel-Calden ist Hersteller von dynamischen Komponenten für leichte und mittelschwere Hubschrauber einschließlich zugehöriger Dienstleistungen mit einem weltweiten Kundenstamm und national führend in der Instandhaltung dynamischer Komponenten von Militärhubschraubern. Daneben werden in Kassel Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten, technische Schulungen und die Geräteintegration für die weltweite Kundenflotte durchgeführt.

Darüber hinaus unterstützt Airbus Helicopters die Bundeswehr an Standorten in ganz Deutschland bei der Wartung und Instandsetzung ihrer Hubschrauber - von der leichten zweimotorigen H135 bis zum schweren Transporthubschrauber CH-53.

KONTAKT

Airbus Helicopters Deutschland GmbH
Industriestr. 4
86607 Donauwörth
Tel: 0906715015
Fax: 0906714078
www.airbus.com

Commercial Helicopter Services

Service und Support für die Kunden an oberster Stelle



Bildrechte: CHS

Pilotenhelme sind ein wesentlicher Bestandteil der Flugsicherheit und bieten weit mehr als nur physischen Kopfschutz. In der Luftfahrt, wo die Bedingungen extrem sind, schützen moderne Helme die Piloten vor Aufprall, Lärm und Blendung.

Ein weiterer kritischer Aspekt ist der Gehörschutz. Piloten sind hohen Lärmpegeln ausgesetzt, die ihre Gesundheit beeinträchtigen und die Kommunikation erschweren könnten. Moderne Helme integrieren fortschrittliche Gehörschutzsysteme, die den Lärm reduzieren und die Verständigung im Cockpit verbessern.

Visiere bieten Schutz vor UV-Strahlen und grellem Sonnenlicht, und immer häufiger auch vor Laserangriffen, die die Sicht des Piloten gefährden könnten. Laser-Schutzvisiere sind daher ein wichtiger Bestandteil der Pilotenhelme. Durch modulare Designs lassen sich

Helme individuell anpassen, um Komfort und Sicherheit zu optimieren. Die kontinuierliche Weiterentwicklung dieser Technologien zeigt, wie entscheidend Pilotenhelme für die Sicherheit und Effizienz in der Luftfahrt sind.

Für CHS als Großhändler für namhafte Hersteller von Pilotenhelmen und Safety Equipment stehen dabei an oberster Stelle der Service und Support für die Kunden. Zuverlässigkeit und starke Partnerschaft mit Herstellern, als auch Kunden und anderen Unternehmen sind besonders wichtig. So kann individuell auf Kundenwünsche eingegangen werden und durch direktes Feedback zusammen an neuen Innovationen gearbeitet werden.

Schnelle Liefer- und Reparaturzeiten stehen im Mittelpunkt und machen CHS zu einem starken Partner, der mit Leidenschaft in die Zukunft geht.

KONTAKT

CHS Commercial Helicopter Services GmbH
Geschwister-Scholl-Str. 23
27232 Sulingen
Telefon: +49 4271 955 42 45
Telefax: +49 4271 955 42 36
kontakt@chs-helicopter.de

GHS feiert 10jähriges Jubiläum

Global Helicopter Service als internationaler Anbieter von Hubschrauber-Dienstleistungen

Vor genau 10 Jahren wurde die Global Helicopter Service GmbH von einem vierköpfigen Team gegründet. Was 2014 als kleines Unternehmen in einem Fünf-Zimmer-Büro begann, hat sich zu einem international tätigen Hubschrauberunternehmen mit Einsatzorten in Deutschland, Nigeria, Burkina Faso, der Westsahara, im Sudan und in Südafrika entwickelt.

Mittlerweile beschäftigt die GHS über 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus mehr als 32 Nationen. Die Büro- und Hangarflächen in Deutschland wurden auf 5000 m² erweitert und beherbergen das Headquarter, den Wartungsbetrieb sowie das Lager. Die GHS Statistik verzeichnet knapp 35.000 Flugstunden bei 44.000 geflogenen Missionen.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Kunden, Mitarbeitern sowie Partnern, die zur Erfolgsgeschichte von Global Helicopter Service beigetragen haben.

Feiern Sie mit uns unser zehnjähriges Erfolgsjubiläum - anytime, anywhere!

Global Helicopter Service ist ein EASA-zertifiziertes Hubschrauberunternehmen mit Sitz in Kirchanschöring, Deutschland. GHS bietet

medizinische Evakuierungsflüge, Fracht- und Passagiertransporte, Luftarbeit sowie Dienstleistungen für Regierungen und Hilfsorganisationen (NGOs) an. Dabei setzt GHS auf eine flexible Flotte von Hubschraubern, zu der unter anderem die robuste Bell 412, die bekannte Sikorsky S76C++ und der leistungsstarke Airbus H225 aus der Super Puma Familie gehören.

Unser Portfolio umfasst zudem ein komplettes Paket für Hubschrauber-Management und Wartungsdienste sowie individuelle Dienstleistungen wie Flugzeugmanagement, Wartung und Qualitätskontrolle gemäß EASA-Vorschriften.

Seit 2020 ist Global Helicopter Service eine von der EASA zugelassene Ausbildungseinrichtung (ATO), die auch Schulungsdienste für Dritte anbietet. Noch in diesem Jahr wird an unserem Standort in Bayern ein Bell 412 Simulator installiert, der unserer zukünftigen Trainingsstrategie erheblich mehr Flexibilität und Synergien verleihen wird. Damit können wir sämtliche Anforderungen für unsere Piloten in Bezug auf Trainings- und Checkflugereignisse abdecken, einschließlich Szenariotrainings für unsere Einsätze in abgelegenen Gebieten.

KONTAKT

GHS Global Helicopter Service
Industriestraße 4
83404 Ainring-Mitterfelden
Tel: +4986547700270
www.global-helicopter-service.com



Bildrechte: Global Helicopter Service

DRF Luftrettung

Herausragende Expertise im Einsatz für Menschenleben



Bildrechte: DRF

Engagierte, gut ausgebildete Mitarbeitende sind ein wichtiger Faktor für den Erfolg eines Unternehmens. Bei der DRF Luftrettung hat die organisationsinterne Entwicklung von Fachkräften deshalb einen hohen Stellenwert. Sicherheit, Qualität und Kundenzufriedenheit haben hierbei oberste Priorität.

Wissenstransfer in der DRF Akademie

Die DRF Akademie GmbH bietet auf Grundlage international anerkannter Kurskonzepte Fort-, Aus- und Weiterbildungen in den Bereichen Notfallmedizin, Flugbetrieb und Technik für Mitarbeitende und externe Kunden an. Sie nutzt die Expertise der Unternehmensgruppe und erfahrener Partner, um für die Kunden individuell zugeschnittene Schulungen durchzuführen. Angeboten werden

neben Type Ratings für Piloten und Wartungspersonal (H145 und H135), die Ausbildung zum Berufshubschrauberpiloten, Full Flight Simulator-Trainings (Level D H145/H135) sowie Crew Resource Management-Schulungen.

Hubschrauberwartung und -instandhaltung im Part-145

Das Team des Part-145 der DRF Luftrettung führt Wartungen und Instandsetzungen der



Bildrechte: DRF

KONTAKT

DRF Stiftung Luftrettung
gemeinnützige AG
Rita-Maiburg-Straße 2
70794 Filderstadt
Telefon: +49 711 7007 0
Telefax: +49 711 7007 2349
info@drf-luftrettung.de

Hubschraubermuster EC135, H135, BK117D2 und D3, durch. Langjährige Erfahrung in Base- und Shopwartung, hochwertige Werkzeuge sowie eine termin- und fachgerechte Ausführung der Aufträge kennzeichnen den Part-145. Der Betrieb arbeitet eng mit dem hausinternen Part-21 Entwicklungs- und Herstellungsbetrieb zusammen und setzt dort entwickelte Innovationen am Objekt um.

Beständige Innovation im Flugbetrieb

Nach Abschluss der Flottenmodernisierung zum Jahresende 2024 kommen nur noch Ma-

schinen des Typs H135 und H145 zum Einsatz. Die Aus- und Fortbildungen der Piloten sind - gepaart mit den Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten im Part-145 - Grundlage für die fliegerische Zuverlässigkeit der DRF Luftrettung. Die DRF Luftrettung ist Innovationstreiber, nutzt unter anderem Night Vision Imaging System (NVIS), setzt sich für Digitalisierung und die Nutzung moderner Technik ein: etwa die Nutzung des Point-in-Space-Verfahren (PinS) zur satellitengestützten Navigation bei schlechter Sicht.



Wollen Sie Leben retten? Ihre Chance bei der DRF Luftrettung!

Präzision, Teamarbeit und modernste Technik – das ist unser Anspruch in der medizinischen Notfallrettung aus der Luft.

Mitarbeitende im Flugbetrieb und Technik (m/w/d), wie zum Beispiel:

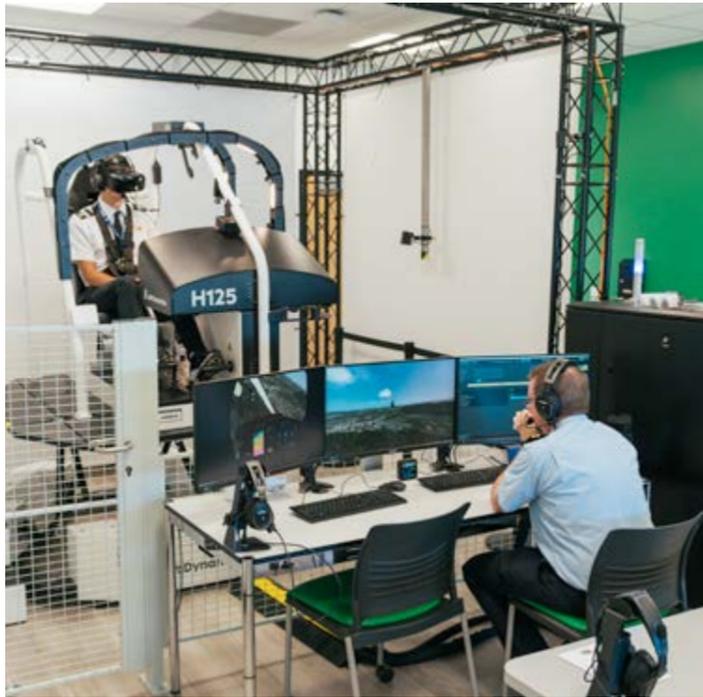
- ▶ Ingenieure im Bereich Mechanik und Avionik
- ▶ Freigabeberechtigtes Personal im Bereich Base oder Line Maintenance
- ▶ Hubschrauber- und Flugzeugführer
- ▶ Ausbildungsstellen zum Fluggerätmechaniker Fachrichtung Instandhaltungstechnik und Fertigungstechnik sowie zum Fluggerätelektroniker

Mehr Infos
und Bewerbung:



Loft Dynamics liefert Simulatoren für Profis

VR-Simulatoren revolutionieren das Hubschrauber Flugtraining



Bildrechte: Loft Dynamics

Das im 2016 gegründete Schweizer Unternehmen Loft Dynamics AG baut VR-Simulatoren, die dem Flugtraining neue Perspektiven geben. Ausgezeichnet hat sich das Schweizer Hightech Unternehmen durch die erste und immer noch einzige Qualifikation von VR-Simulatoren unter EASA und FAA. Heute beschäftigt die Firma über 80 Mitarbeitende und ist somit in der Schweiz ein attraktiver Arbeitgeber. Maschinen- und Elektroingenieure sowie Software-Spezialisten entwickeln Spitzentechnologie an der Grenze des heute machbaren. Das eigene Montage- und Serviceteam sorgt für Schweizer Qualitätsarbeit. Loft Dynamics entlastet mit der eigenen Flight Simulation Training Organisation (FSTDO) ihre Kunden von den administrativen Arbeiten für den Betrieb der Simulatoren. Mit dem Santa Monica Demo Center in den USA bedient das Unternehmen auch den US-Markt.

Hubschrauber realistisch simuliert

Loft Dynamics bietet Simulatoren der Typen Robinson R22 und Airbus H125 an. Die H145 ist in Zusammenarbeit mit Airbus Helicopters in Entwicklung. Diese Flight Simulation Training Devices (FSTD) sind EASA und FAA qualifiziert, was es erlaubt, damit Training und Checks anrechenbar durchzuführen. Dem Piloten bietet sich nach dem Aufsetzen der VR-Brille eine 3D Panorama Sicht mit höchster Auflösung. Dies ermöglicht das Fliegen nach Referenzen wie im richtigen Hubschrauber, was beim Manövrieren in Bodennähe besonders wichtig ist. Dank der hochdynamischen Bewegungsplattform sind die Bewegungen des Hubschraubers und der Bodenkontakt der Kufen, wie echt, zu spüren. Ein originalgetreu nachgebildetes Cockpit erlaubt das intuitive Bedienen der Knöpfe, Schalter und Touch Screens. Dies dank dem einzigartigen „Pose Tracking System“ das die Bewegungen des Piloten in Echtzeit in der virtualen Welt mittels Avatar darstellt und so eine intuitive Bedienung erlaubt. Die Integration eines Tablets ermöglicht es, Checklisten und handelsübliche Navigations Apps, wie ForeFlight, zu verwenden.

Vom Basis Training zur anspruchsvollen Mission

Der R22 Simulator, der als FNPT II qualifiziert ist, eignet sich in der Basisausbildung zum Erlernen von Manövern wie Schweben, Platzrunden fliegen, Autorotationen inklusive Landung sowie das Trainieren von andere Notverfahren. Gemäß EASA-Regulationen sind fünf Stunden an die PPL-Ausbildung anrechenbar. Mit dem H125 FSTD, qualifiziert als FTD 3, lassen sich Ausbildungen für Typenberechtigungen sowie Licence- und Operator Proficiency Checks durchführen. Neustens kann die H125 Typenberechtigung auch mittels Überprüfungsflug mit einem Fluglehrer im FSTD erneuert werden. Im Weiteren bietet der Simulator grosse

Vorteile beim Üben von Notverfahren als auch zur Steigerung der Kompetenzen in Szenario basierten Trainings.

Unterlasten Fliegen inklusive

Die Simulatoren sind so optimiert, dass es auch möglich ist, das Unterlasten Fliegen im Simulator zu erlernen. Piloten können mit Spiegel und Vertical Reference Technik trainieren. Speziell für Jungpiloten von kommerziellen Helikopterfirmen ist dies eine sehr geeignete und kostengünstige Möglichkeit das Unterlasten Fliegen zu erlernen. Loft Dynamics hat dafür einen „HESLO Park“ mit gängigen Szenarien und Lasten einwickelt. Dank der Qualität der Simulation konnte Loft Dynamics das HESLO Modul von der EASA und der FAA qualifizieren lassen. Die Möglichkeit das Unterlasten Fliegen nach Vertical Reference in einem Simulator zu üben ist einzigartig.

Rundum Service

Loft Dynamics baut nicht nur Simulatoren. Mit der eigenen FSTDO unterstützt das Unternehmen ihre Kunden in der Planung, der Qualifikation des Geräts mit der Behörde, bei der Personalschulung und entlastet von administrativen Arbeiten für den Betrieb des FSTD. Auch bei der Erstellung von Trainingskonzepten erhalten die Simulatorbetreiber Unterstützung.

Weltweit anerkannt

In Deutschland haben Meravo in Oedheim einen H125 und Vertical Mission Training (VMT) in Mönchengladbach je einen H125 und R22 Simulator. HMotion, eine Kooperation zwischen der ADAC HEMS Academy und Airbus Helicopters, hat sich dafür entschieden, im neuen Training Center in Oberpfaffenhofen einen H145 VR FSTD von Loft Dynamics zu betreiben. Air Zermatt hat auf ihrer Basis einen H125 installiert. Auch in der Schweiz betreiben Mountainflyers in Bern (H125 und

R22) und die Heli Academy in Dübendorf (R22) Simulatoren. In Kürze kommt bei Siplon Air in Lugano ein R22 dazu. Erste Kunden waren Helitrans in Norwegen gefolgt von Air Greenland und Heli Austria. In Frankreich erhalten die renommierte Testpiloten Schule EPNER und die SAF Aerogroup je einen H125. SAF Aerogroup hat auch einen H145 bestellt. Auch in den USA, wo Loft Dynamics am Santa Monica Airport ein Simulator Demo Center eröffnet hat, ist das Schweizer Unternehmen mit Simulatoren bei Colorado Highland Helicopters, Marshall University und dem Los Angeles Police Department (LAPD) vertreten. Die FAA betreibt in ihrem Research Center in Atlantic City je ein H125 und R22 Simulator für Forschungszwecke.



KONTAKT

Loft Dynamics AG
Sonnentalstrasse 8
CH-8600 Dübendorf
www.loftdynamics.com

Bei Schweizer Unternehmen hat sich Simulator Training etabliert

Simulator Training für mehr Flugsicherheit

Um die Flugsicherheit zu erhöhen und Trainingsunfälle zu reduzieren, sollen gemäss der EASA Rotorcraft Safety Roadmap risikoreiche Manöver ausschließlich in Simulatoren trainiert werden. Es ist wichtig, dass Piloten optimal auf Unvorhergesehenes vorbereitet werden. So wird unter anderem erwähnt, dass szenario-basiertes Training im Simulator zu fördern ist. Schweizer Helikopter Unternehmen haben die Vorteile der Loft Dynamics Simulatoren erkannt.

Air Zermatt

Gerold Biner, der ehemalige CEO der Air Zermatt und erfahrene Helikopter Pilot, hat das Potenzial des Loft Dynamics VR Simulators früh erkannt. Er hebt hervor, dass der Loft Dynamics Simulator mit seiner präzisen Ab-

bildung des Flugverhaltens speziell in Bodennähe und unter 30 Knoten den Full Flight Simulatoren überlegen ist. Denn mit der uneingeschränkten Rundumsicht und der Möglichkeit, die Kufen zu sehen, kann die Höhe über Boden genau eingeschätzt werden. Air Zermatt nutzt ihren H125 Simulator für das Durchführen von Piloten Trainings aller Art. Die Piloten und Pilotinnen absolvieren ihre Licence (LPC) und Operator Proficiency Checks (OPC) nun im Simulator. Dies hat den Vorteil, dass Notsituationen realistischer und außerdem gefahrlos trainiert werden. Denn im richtigen Helikopter werden im Training viele Fehlfunktionen nur theoretisch besprochen oder angedeutet.

Mountainflyers

Die Mountainflyers in Bern sind Pioniere in der Umsetzung von neuen Training Konzepten. Das Unternehmen von Christoph Graf war die erste Flugschule, die einen Loft Dynamics H125 und R22 FSTD qualifiziert hat. Der R22 Simulator wird in der PPL-Ausbildung genutzt. Mit dem H125 bietet das Unternehmen eine einzigartige CPL-Ausbildung an: Diese umfasst 10 Stunden Flugzeit auf dem Robinson R22, gefolgt von 10 Stunden im Airbus H125 VR-Simulator von Loft Dynamics und 10 Stunden im echten H125 Helikopter. Mit diesem Ausbildungskonzept, das auch mit der AS350 Typenberechtigung abschließt, bereiten die Mountainflyers ihre Flugschüler gezielt und praxisorientiert auf die berufliche Zukunft vor. Der erste Absolvent dieser Ausbildung hat da-

mit gleich eine Freelance Anstellung als Rundflugpilot erhalten. Mountainflyers offeriert anderen Helikopter Unternehmen, den H125 FSTD für LPC und OPC zu nutzen. Außerdem können Piloten das Unterlasten fliegen im Simulator erlernen.

Heli Academy

Die Heli Academy betreibt ihren R22 Simulator in Dübendorf bei Zürich. PPL-Schüler und Charter Piloten profitieren von den Vorteilen des Simulators. Training ist gefahrlos unabhängig von Wetter und Tageszeit durchführbar. Zudem ist es kostengünstiger und effizienter. Bei der Heli Academy können Helikopter Interessierte ohne Flugerfahrung im Simulator das Helikopterfliegen hautnah erleben.



KONTAKT
Air Zermatt
Spissstrasse 107
CH-3920 Zermatt
www.air-zermatt.ch

Mountainflyers
Flugplatzstrasse 9
CH-3123 Bern-Belp
www.mountainflyers.ch

Heli Academy Heli Sitterdorf AG
Flugplatz
CH-8589 Sitterdorf
www.heli-academy.ch

Reiser Simulation und Training GmbH

Modernste Simulationstechnologie für maximale Flugsicherheit – heute und in der Zukunft



Bildrechte: Reiser Simulation und Training GmbH

Reiser steht seit über 30 Jahren für innovative Simulation- und Trainingssysteme „Made in Germany“. Unsere Mission ist klar: Schutz von Menschen, Umwelt und Ressourcen durch maßgeschneiderte Lösungen die Piloten und Besatzungen optimal auf ihre herausfordernden Aufgaben vorbereiten.

Unser engagiertes, luftfahrtbegeistertes Team erarbeitet für jeden Kunden individuelle Trainingskonzepte, zugeschnitten auf die spezifischen Anforderungen. Von der initialen Planung über die technische Entwicklung bis hin zum umfassenden Projektmanagement - wir begleiten Sie auf der gesamten Reise. Dabei stehen Effizienz, Sicherheit und höchste Präzision im Fokus. Selbstverständlich unter Behörden unter Berücksichtigung aktueller

Regularien nationaler und internationaler Zulassungsbehörden und flankiert durch den regelmäßigen Austausch mit führenden Luftfahrtunternehmen sowie mit militärischen und zivilen Betreibern.

Wirtschaftlichkeit der Qualität und Langlebigkeit

Unsere Simulationssysteme sind nicht nur hochpräzise, sondern auch äußerst zuverlässig und langlebig. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Anwendern entwickeln wir Produkte, die sowohl die Trainingsanforderungen perfekt erfüllen als auch ressourcenschonend arbeiten. Zudem erzeugt die hohe Wartungsfreundlichkeit unserer Simulatoren welche langfristig in attraktiven Betriebskosten resultiert.

KONTAKT
Reiser Simulation und Training GmbH
Oberer Luessbach 29-31
82335 Berg
Germany
Tel: +49 8178 8681 - 0
Fax: +49 8178 8681 - 30
E-Mail: info@reiser-st.com

Safran Helicopter Engines, weltweit führend in der Herstellung von Hubschraubertriebwerken

Erweiterung der Präsenz in Deutschland mit dem Bau einer neuen Zentrale namens HanSafran

HanSafran wird sich als Hauptsitz der Wartung, Reparatur und dem Service von mehr als 2.000 Hubschraubertriebwerken widmen, die derzeit in Deutschland, Nordeuropa, Osteuropa und Zentralasien im Einsatz sind. Die Nachfrage auf dem Hubschraubermarkt wächst stetig.

Die derzeit in Hamburg (südlich des Flughafens) ansässigen Aktivitäten von Safran Helicopter Engines Germany werden bis Ende 2025 nach Norderstedt in Schleswig-Holstein verlegt.

Die neue Zentrale wird auf einem 6.000 Quadratmeter großen Grundstück errichtet, mit einem Gebäude von 3.000 Quadratmetern, das um 50 Prozent größer ist als das aktuelle.

HanSafran zielt darauf ab, die Fähigkeiten, Resilienz und Agilität des Unternehmens zu stärken, um seinen rund 300 Kunden, sowohl im zivilen als auch im militärischen Markt, einen noch besseren Service zu bieten und der wachsenden Flugstunden, insbesondere in Deutschland, gerecht zu werden.

Zu den Kunden des Unternehmens zählen renommierte Namen wie Rettungsdienstbetreiber DRF, ADAC & der österreichische Automobilclub ÖAMTC, nahezu alle Polizeikräfte in Deutschland und die Bundeswehr.

Darüber hinaus wird HanSafran eine ausgezeichnete Arbeitsumgebung für seine Mitarbeiter schaffen und durch verschiedene Initiativen eine klimaneutrale Betriebsweise erreichen.“



KONTAKT
Safran Helicopter Engines Germany GmbH
Borsteler Chaussee 43
22453 Hamburg
Tel: 04050021611
Fax: 04050021661
www.safran-helicopter-engines.com/company/safran-helicopter-engines-germany



HELICOPTER ENGINES

TRUST KEEPS US
RESPONSIVE AND MISSION-FOCUSED

SAFRAN

Medic
Tech

**CREW HELMETS
BUILT TO GUARANTEE
THE BEST PROTECTION**

NORTHWALL®
INNOVATION

PARACLETE
AVIATION LIFE SUPPORT

MISSION READY

- FAST DELIVERY
- FAST REPAIR SERVICE
- LIGHT WEIGHT
- CUSTOM COLOR

safety
comfort
service

**AVIATION HELMETS
FIRST IN COMFORTABLE
PROTECTION**

authorized distributor
certified service center

CHS
Commercial Helicopter Services

contact us
for more information

+49 4271 9554245
info@chs-helicopter.de
chs-helicopter.de



DHV
Hubschrauber Verband

**50 JAHRE
DHV**

**NEINSAM
LEBEN,
EINSAM
ERFOLGREICH.**

WWW.DHV-ORG.DE
DHV VERBAND / 

**Hubschrauber in der
Fachwelt und in der
breiten Öffentlichkeit.**

Internationales Hubschrauberforum und Hubschraubermuseum

Bückeberg – Treffpunkt der Experten aus allen Bereichen der Hubschrauberindustrie

Das erste Hubschrauberforum fand im Mai 1961 am Flugplatz Achum statt. Da war von einem Museum noch nicht wirklich die Rede, auch wenn Werner Noltemeyer, Gründervater der Lehrsammlung der Heeresfliegertruppe, bereits eine beachtliche Sammlung zusammengebracht hatte. Allerdings auf dem Flugplatz Achum, quasi hinter verschlossenen Türen.

Aber schon 1971 eröffnete Ehrengast Prof. Dr. Henrich Focke das Museum inmitten der Stadt Bückeberg seine Tore; da fand das Forum bereits zum neunten Mal statt. Seitdem ist viel passiert: Der Trägerverein Hubschrauberzentrum e. V. mit dem Hubschraubermuseum im Herzen der historischen Stadt und das Internationale Hubschrauberausbildungszentrum der Bundeswehr mit Flugplatz in Achum haben Bückeberg zur Hubschrauberstadt gemacht.

Erweiterung des Hubschraubermuseums von 2500 m² auf 3.000 m² Ausstellungsfläche

Nach einem ersten Anbau 1981 wurde das Hubschraubermuseum 2011 nach langen Planungen durch einen weiteren funktionalen Neubau um 500 m² erweitert. Die Ausstellung wurde in Themenräume umgestaltet und sie glänzt heute nicht nur mit einmaligen Unikaten aus der Welt der Drehflügler, sondern zeigt durch einen klugen Aufbau den langen Weg der Hubschrauberentwicklung und die Pioniere dieser Geschichte. Über fünfzig Originalhubschrauber und mehr als 1.000 Modelle sowie verschiedenste andere Exponate erlauben tiefe Einblicke in die faszinierende Welt der Drehflügler.

Aber das Museum ist nicht nur Anziehungspunkt für Hubschrauberbegeisterte aus aller Welt, es ist auch Treffpunkt der Experten aus allen Bereichen der Hubschrauberindustrie. Denn seit vielen Jahren ist das Hubschrauberzentrum e.V. mit seinem Museum, Organisator des Internationalen Hubschrauberforums.

Hubschrauberforum 2024

2024 fand das vom Hubschrauberzentrum e.V. organisierte 33. Internationale Hubschrauberforum statt. Die zweitägige Veranstaltung am Internationalen Hubschrauberausbildungszentrum in Bückeberg, bot ein interessantes Vortragsprogramm mit namhaften Vertretern aus der Forschung, der Hersteller, Militär-, Polizei- und Rettungsfluffahrt sowie zivilen Betreibern. Dieses zweitägige Vortragsprogramm umfasste die Themen über den Einsatz von Hubschraubern, über internationale Partnerschaften, Forschung und Entwicklung, Ausrüstung, Flugsicherheit und Ausbildung, und bildeten den Schwerpunkt des Programms. Neben dem Vortragsprogramm präsentierten zahlreiche Unternehmen auf der Industrieausstellung des Forums ihre neuesten Produkte und Dienstleistungen.

Hubschrauberforum und Hubschraubermuseum - es gibt wohl kaum einen besseren Event und kaum eine bessere Location, um sich über das momentane Geschehen und neue Trends und Entwicklungen in der Welt der Hubschrauber zu informieren, alte Freunde zu treffen und neue Verbindungen zu knüpfen.



Bildrechte: Stadt Bückeberg

KONTAKT
Hubschraubermuseum
Bückeberg
Sablé-Platz 6
31675 Bückeberg
Tel.: +49 (0) 57 22 / 55 33
Fax: +49 (0) 57 22 / 7 15 39
info@
hubschraubermuseum.de

EUROPEAN ROTORS – die VTOL Show und Safety Konferenz

Eine einzigartige Plattform der europäischen Hubschrauberbranche

Die EUROPEAN ROTORS, eine viertägige Business-to-Business-Veranstaltung, sticht in der Hubschrauberbranche hervor. Die Veranstaltung bietet zertifizierte Schulungen, Seminare und Workshops an und ist damit eine Drehscheibe für Branchenführer, um Geschäfte zu tätigen und Wissen auszutauschen. EUROPEAN ROTORS wird gemeinsam von der European Helicopter Association (EHA) und der Europäischen Agentur für Flugsicherheit (EASA) organisiert und von Vertical Aviation International (VAI) produziert und veranstaltet das renommierte EASA Rotorcraft and VTOL Safety Symposium.

Seit ihrem Start im Jahr 2021 mit einer erfolgreichen Messe in Köln befindet sich die EUROPEAN ROTORS auf einem Wachstums- und Erfolgskurs. Die zweite Ausgabe fand ebenfalls in Köln statt, für ihre dritte Ausgabe zog die Messe zur IFEMA nach Spanien. Dieser Schritt war ein Beweis für die Beliebtheit der Veranstaltung, die über 5.400 Branchenteilnehmer und 231 Aussteller weltweit anzog.

EUROPEAN ROTORS ist eine einzigartige Plattform, die von führenden OEMs vorangetrieben wird und Geschäftsmöglichkeiten mit einem umfassenden Bildungsprogramm kombiniert.

RotorHub International

RotorHub International ist das einzige internationale Medienportfolio, das sich der gewerblich zivilen und öffentlich rechtlichen Hubschrauberindustrie widmet und eine maßgebliche Nachrichtenquelle für diese dynamische Luftfahrtgemeinschaft darstellt. Das Portfolio besteht aus einem zweimonatlich erscheinenden Magazin, Online-Nachrichtenplattformen, täglichen Show-Specials und dem jährlichen Civil and Parapublic Helicopter Handbook.



Bildrechte: EUROPEAN ROTORS

KONTAKT
www.europeanrotors.eu

AERO Friedrichshafen gratuliert

Die internationale Leitmesse für die Allgemeine Luftfahrt, die Business Aviation und den Luftsport

Das Team der AERO Friedrichshafen gratuliert ganz herzlich zum 65. Jubiläum des Deutschen Hubschrauber Verbandes. Es erfüllt uns nicht nur mit Stolz jedes Jahr gemeinsam mit dem DHV das Thema Helikopter in einer eigenen Halle zu organisieren, wir möchten uns an dieser Stelle auch für die vertrauensvolle, professionelle und freundschaftliche Zusammenarbeit über all die Jahre bedanken - ein Verband mit Menschen dahinter wie man es sich als Veranstaltungspartner nur wünschen kann!

Die nächste AERO Friedrichshafen 2025 findet vom 9. - 12. April 2025 auf dem Messegelände der Messe Friedrichshafen statt. Die AERO ist die internationale Leitmesse für die Allgemeine Luftfahrt, die Business Aviation und den Luftsport. Präsent sind Fluggeräte von der zivilen Drohne über Segelflugzeu-

ge, Ultraleichtflugzeuge und Helikopter, Reise- und Trainingsflugzeuge mit Kolbenmotor oder Turboprop-Antrieb bis hin zu Businessjets. Nachhaltige Luftfahrt - d.h. neue Antriebssysteme, Elektroflug sowie modernste Avionik, Dienstleistungen und Zubehör für Piloten sind weitere Schwerpunkte. Diese Themenbereiche spiegeln sich auch in den AERO Conferences wider und machen Europas größte Veranstaltung der Allgemeinen Luftfahrt dadurch auch zu einer wichtigen Plattform für Wissensaustausch und Weiterbildung.

Rückblick auf die AERO 2024 in Zahlen: über 32.000 Besucher (52% mit Pilotenschein) aus 81 Nationen, knapp 690 Aussteller aus 38 Ländern, 512 Journalisten aus 28 Ländern sowie 270 Fluggeräte verteilt auf 90.000m² in 12 Messehallen und einem Static Display."

Bildrechte:
Aero Friedrichshafen



KONTAKT
AERO Friedrichshafen
fairnamic GMBH
Neue Messe 1
88046 Friedrichshafen,
Germany
www.aero-expo.de
www.aerodrones.info

ROTORBLATT gratuliert dem Deutschen Hubschrauberverband

Das führende Helikoptermagazin in Deutschland

Rotorblatt ist das führende Helikoptermagazin in Deutschland und unterstützt die Drehflügelbranche in einzigartiger Weise. Es ist nur logisch, dass die enge Partnerschaft seit den 1990er Jahren mit dem Deutschen Hubschrauberverband ein erfolgreiches Team hervorgebracht hat von dem der Hubschrauber, die Industrie, die Betreiber, die vielen Mitarbeitenden und nicht zuletzt auch die Flugsicherheit profitiert.

Im Jahr 1959, als der DHV gegründet wurde, hob der Merckle SM-67 erstmals ab. Es handelte sich um den ersten in Deutschland gebauten Turbinenhubschrauber, die V2-Version ist heute noch im Hubschraubermuseum Bückeburg zu bestaunen. Zu dieser Zeit gab es unser Magazin Rotorblatt noch nicht, aber der Drehflügler nahm international so viel Fahrt auf, dass schon damals der Ruf nach einem Fachmedium laut wurde. Ein Medium, das Neuigkeiten, Informationen und Hintergrundberichte fokussiert sammelt und regelmäßig veröffentlicht. Ohne Internet war der Austausch über das gedruckte Papier der einzige Weg. Wer wissen wollte, musste Zeitung lesen - anders ging es nicht. Aber es tut auch heute noch gut in dem BLATT zu blättern.

Die Spuren von Rotorblatt - übrigens bis heute patentrechtlich geschützt - gehen zurück in den Anfang der 1980er Jahre. Rotorblatt wurde im April 1982 im Hubschraubertransportgeschwaders (HTG) 64 zum ersten Mal gedruckt. Hauptmann Guido Ziese war in den 1980er Jahren dort Presseoffizier und Fluglotse und hat die Geschwader-Zeitung ein Jahrzehnt begleitet. Nach der kompletten Auflösung des HTG 64 im Jahr 1993 erschien Rotorblatt als Fachmagazin im Handel und war für jeden Hubschrauberbegeisterten am Kiosk erhältlich.

Schon seit der Etablierung von Rotorblatt als öffentliches Fachmedium für Hubschrauber existiert diese enge Zusammenarbeit mit dem Deutschen Hubschrauberverband. Der gemeinnützige Branchenknotenpunkt für Hersteller, Zulieferer, Betreiber und auch Wartungsbetriebe war immer mit einem offenen



Bildrechte: Rotorblatt

Wort im Rotorblatt-Magazin vertreten. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Was sich jedoch über die letzten 30 Jahre geändert hat, ist der Hubschrauber an sich (senkrecht starten und landen kann er aber immer noch): aus dem Drehgasgriff am Collective und dem Uhrenladen vorne in der Konsole sind nun FADEC und kleine Farbdisplays geworden. Der Einsatz von NVIS ist heute eine Selbstverständlichkeit, das vernietete Alublech der Zelle ist modernen Verbundfaserstoffen gewichen.

Schon langsam macht sich der Hubschrauber zu einer weiteren Evolutionsstufe auf: Schneller, effizienter, weniger Lärm und Verbrauch - was heute noch erforscht wird, wird schon morgen Stand der Technik sein. Auch die vielen Ansätze der elektrisch betriebenen Lufttaxis beweisen: es bewegt sich was. Und hierbei wird sich auch die historisch gewachsene Partnerschaft von Deutschem Hubschrauberverband und Rotorblatt weiterentwickeln. Das Magazin, das es natürlich auch elektronisch als ePaper zu lesen gibt, hat eine Onlineschwester bekommen. ROTORBILD ist die neue und progressive Hubschrauberplattform im Internet, die kurz und knackig über den Stand der Branche informiert und auch eigene Bewegtinhalte produziert. Über diesen Weg soll vor allem auch die Jugend für den Hubschrauber begeistert werden. Denn eines ist sicher: Der Hubschrauber wird auch morgen nur abheben, wenn jemand im Cockpit sitzt und jemand im Wartungshangar den Schraubenschlüssel in die Hand nimmt.

KONTAKT
ROTORBLATT erscheint im
Aero Network Verlag:
Aero Network DMI GmbH
Leipziger Platz 15
D-10117 Berlin
Telefax: +49 30 914 88 729
Email: info@aeronetwerk.de

Abgehoben – der Hubschrauber Podcast

Ein unvergleichliches Hörerlebnis für Helikopterfans und Profis

Wer einmal die Faszination der Hubschrauberfliegerei erlebt hat, weiß: Es gibt kaum etwas Vergleichbares. Doch was, wenn man diese Leidenschaft nicht nur im Cockpit, sondern auch auf den Ohren erleben könnte? Genau das macht der Podcast "Abgehoben – Der Hubschrauber Podcast" möglich. Hinter den Mikrofonen stehen zwei echte Profis: Andreas Hennig und Tim Pittelkow, die mit Herzblut, Erfahrung und jeder Menge Geschichten aus dem Alltag von Rettungspiloten und Polizeifliegern berichten.

Dieser Podcast ist mehr als nur ein Fachgespräch unter Piloten. Andreas, ein erfahrener Rettungspilot bei der Johanniter Luftrettung, und Tim, Einsatzpilot bei der Polizeifliegerstaffel NRW, schaffen es, ihre Hörer mit auf eine Reise durch die Lüfte zu nehmen. Mit tausenden Flugstunden auf dem Konto und der Leidenschaft, ihr Wissen weiterzugeben, bieten sie einen Einblick in eine Welt, die viele von uns nur aus Filmen kennen.

Doch „Abgehoben“ ist kein technisches Fachgespräch. Hier geht es um echte Erlebnisse, spannende Einsätze und die kleinen, aber wichtigen Momente, die das Leben eines Hubschrauberpiloten prägen. Egal ob man selbst fliegt oder einfach nur träumt – dieser Podcast bringt einen näher an die Action, das Adrenalin und die Herausforderungen, denen sich Rettungs- und Polizeipiloten täglich stellen.

Ein Blick hinter die Kulissen der Luftrettung und Polizei

Was bewegt einen Polizeipiloten dazu, auch noch als Rettungspilot zu arbeiten? Wie sieht ein typischer Einsatz aus, und was passiert wirklich, wenn Sekunden über Leben und Tod entscheiden? In „Abgehoben“ werden diese Fragen nicht nur beantwortet, sie werden erlebbar gemacht. Andreas und Tim erzählen offen und ehrlich von ihren Erfahrungen, und schaffen es, dabei auch komplexe Themen zugänglich und verständlich zu machen.

Fliegen hautnah erleben

„Abgehoben“ begeistert mit einer Mischung aus spannenden Einsätzen, technischen Einblicken und persönlicher Leidenschaft. Es geht um die Faszination des Fliegens, aber auch um die Verantwortung, die damit einhergeht. Andreas und Tim sind nicht nur Piloten – sie sind auch Lehrer und Prüfer, die neue Generationen von Helikopterpiloten ausbilden. Und genau diese Kombination aus tiefem Fachwissen und menschlichen Geschichten macht den Podcast zu einem Muss für alle, die von der Welt der Hubschrauber nicht genug bekommen können.

Ob du nun selbst Pilot bist oder einfach nur davon träumst, einmal abzuheben – dieser Podcast lässt dich die Faszination der Helikopterfliegerei auf eine völlig neue Art erleben. Bereit für den nächsten Flug? Dann schalte ein bei „Abgehoben – Der Hubschrauber Podcast“ und lass dich mitreißen!

Der Podcast "Abgehoben – Der Hubschrauber Podcast" wird von Andreas Hennig und Tim Pittelkow gestaltet.
Bildrechte: Andreas Hennig (rechts)



KONTAKT
Abgehoben –
Der Hubschrauber Podcast
(podigee.io)

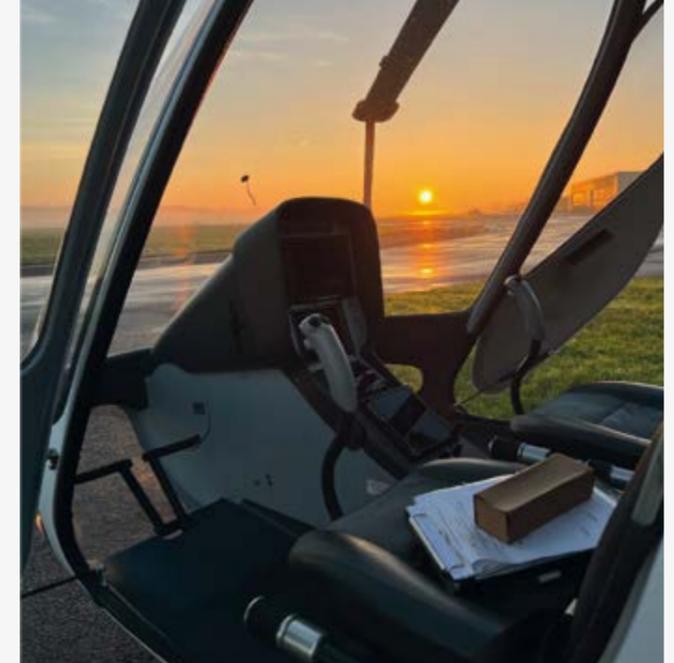
Heli NRW – individuell, persönlich und kompetent

Vom ersten Flug bis zur Fluglehrerausbildung – wir begleiten Sie! Entdecken Sie die Faszination des Fliegens und heben Sie mit uns ab – mit höchster Professionalität, persönlicher Betreuung und einer Leidenschaft für die Luftfahrt.

Unsere Ausbildung umfasst nicht nur alle fliegerischen Aspekte, sondern bereitet Sie auch darüberhinaus optimal auf Ihre Karriere als Pilot vor.

Wir kombinieren modernste Trainingsmethoden mit einer hochaktuellen Helikopterflotte, um Ihnen ein sicheres und effektives Lernerlebnis zu bieten. Dabei setzen wir auf fortschrittliche VR-Simulatoren und innovative Schulungshubschrauber. Unsere erfahrenen Fluglehrer bringen jahrelange Praxis mit und begleiten Sie mit einer individuellen Betreuung auf Ihrem Weg.

Das familiäre Umfeld sowie gemeinsame Events machen das Ausbildungserlebnis bei uns komplett. Nehmen Sie an Heli-Touren, Grillabenden und Flughafenfesten teil oder genießen Sie die Atmosphäre auf unserer Vorfeldderrasse am Flughafen Mönchengladbach.



Lernen Sie unser Team persönlich kennen – Sie finden uns auf Messen wie der Aero Friedrichshafen oder der European Rotors. Noch besser, lernen Sie uns und unsere Helis direkt an unserer „Homebase“ in Mönchengladbach kennen.

Wir freuen uns auf Sie!

Euer Heli NRW Team

Hubschraubermuster: Guimbal Cabri G2, Robinson R44, Airbus AS350, Airbus EC120

stolzes Mitglied der

HUBSCHRAUBERPILOT WERDEN

„Mit uns fliegen lernen“

heli-nrw.de

UNSERE AUSBILDUNGSMÖGLICHKEITEN

Heli NRW GmbH
Am Flughafen 34
41066 Mönchengladbach

- Privatpilotenlizenz PPL(H)
- Berufspilotenlizenz CPL(H)
- Fluglehrer FI(H)
- Nachtflug (NVFR)
- Heli selber fliegen
- Schnupperflüge/Rundflüge
- Vercharterung

Heli NRW

heli-nrw.de

helinrw

Approved Training Organisation (ATO)

Unternehmen der Hubschrauberbranche

ADAC Luftfahrt Technik GmbH

Richthofenstr. 126
53757 Sankt Augustin
Tel.: 02241 92790
Fax: 02241 927955
www.alt-heliservice.de

ADAC Luftrettung gGmbH

Hansastraße 19
80686 München
Tel.: 08976766160
Fax: 0897693358
www.luftrettung.adac.de

Aeroheli International GmbH & CoKG

Am Flugplatz 3
03058 Neuhausen
Tel.: 035605429800
Fax: 035605429802
www.aeroheli.de

Agrarflug Helilift GmbH

Warendorfer Str. 190
59227 Ahlen
Tel.: 0238282082
Fax: 023822414
www.agrarflug-helilift.com

Airbus Helicopters Deutschland GmbH

Industriestr.4
86607 Donauwörth
Tel.: 0906715015
Fax: 0906714078
www.airbus.com/helicopters.html

BDJ Versicherungsmakler GmbH & CoKG

Große Theaterstraße 42
20354 Hamburg
Tel.: 040376030
Fax: 04037603144
www.bdj.de

BHS Aviation GmbH

Zeppelinstrasse 20
96052 Bamberg
Tel.: 0951 407631041
www.bhs-aviation.com

BRAASCH, Peter H.

Hochallee 80
20149 Hamburg
Tel.: 0404191770
Fax: 04041917777
www.phbraasch.com

CIBA Versicherungsmakler

Lautruphøj 5-7
2720 Ballerup
Tel: +45 22 22 69 61
www.ciba.dk/de/versicherungsrisiken/
luftfahrt.html

Deutsche Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt

Godesberger Allee 70
53175 Bonn
Tel: 0228308050
Fax: 02283080524
www.dgflr.de

Deutscher Hubschrauber Verband e.V.

Sablé Platz 6
31675 Bückeburg

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.

Linder Höhe
51147 Köln Porz
Tel: 022036010
Fax: 022036013202
www.dlr.de

DRF Luftrettung

Rita_Maiburg-Straße 2
70794 Filderstadt
Tel: 0711 7007 2003
www.drf-luftrettung.de

Frank Dörner, DBT Rechtsanwaltspartnerschaft mbB

Friedrichshafener Straße 1
82205 Gilching
Tel: + 49 (89) 2000 794 00
www.air-law.de

GHS Global Helicopter Service

Watzmannstr. 1
83417 Kirchanschöring
Tel: +49 8685 377 99-18
www.global-helicopter-service.com

Heli NRW

Am Flughafen 34
40166 Mönchengladbach
Tel: +49 (2161) 467 15 60
www.heli-nrw.de

Heli Transair

Hans-Fleissner-Str. 50
63329 Egelsbach
Tel: 0049 - 6103 - 9415 0
www.helitransair.com

Heli-Flight JLR gGmbH

Am Flugplatz / Aussenliegend 7
61203 Reichelsheim
Tel.: 0603591000
Fax: 06035910025
www.heli-flight.de

HeliService International GmbH

Gorch-Fock-Straße 105
26721 Emden
Tel.: 0049 492136801-10
Fax: 0049 492136801-39
www.heliservice.de

HTM Helicopter Travel Munich GmbH

Postfach
81663 München
Tel: 08960733350
Fax: 08960733359
www.helittravel.de

Hubschrauberzentrum e.V.

Sablé-Platz 6
31675 Bückeburg
Tel.: 057225533
Fax: 0572271539
www.hubschraubermuseum.de

IB Weigert

Haidauerstrasse 24
93102 Pfatter
Tel: 0948194010
Fax: 09481940120
www.weigert.aero

KaPAirCo Karsten Palt Airworthiness Consulting

Kantor-Hase-Strasse 9
04158 Leipzig
Tel: +491728932777
www.kapairco.com/

Kayfly

Flughafenstraße 2b,
57299 Burbach
Tel: 0173 9277722
https://kayfly.de/

KMN Koopmann Helicopter GmbH

Kamerland 14
25358 Sommerland
Tel.: 0412638903
Fax: 0412638904
www.kmn-helicopter.de

LICO Stahl und Kunststofftechnik GmbH

Grünwalder Weg 12
82008 Unterhaching
info@lico-solutions.de
www.lico-solutions.de
Tel.: +49896141650

Luftrettungsstaffel-Bayern e.V.

Postfach 3212
97042 Würzburg
Tel.: 093165312
Fax: 093165316

MAERSK

22335 Hamburg
Tel: +49 40 50028-177
Fax: +49 40 50028-7177

Meravo - Luftreederei Fluggesellschaft mbH

Flugplatz
74229 Oedheim
Tel.: +4971366051
Fax: +49713623315
www.meravo.de

MHW Med. Katastrophen-Hilfswerk Deutschland e.V.

Reichenhaller Str. 8
81547 München
Tel.: 089620122777
Fax: 089620122778
www.mhw-deutschland.org

Motorflug Baden-Baden GmbH

Summersite Ave. C312
77836 Rheinmünster
Tel.: 0722930140
Fax: 07229301425
www.motorflug.com

Northern Helicopter GmbH

Gorch-Fock-Str. 103
26721 Emden
Tel.: 0492193744-0
Fax: 0492193744-299
www.northernhelicopter.de

Rheinland Air Service

Flughafenstrasse 31
41066 Mönchengladbach
Tel: +49-2161-6360-0
Fax: +49-2161-6360-23
www.ras.de

Rheinmetall Defence Electronics GmbH

Brüggeweg 54
28309 Bremen
Tel.: 04214572849
Fax: 04214574479
www.rheinmetall.com/de/unternehmen/tochtergesellschaften/rheinmetall-electronics/ueber-uns

Rotorflug GmbH

Heliport Burgholzhausen
61381 Friedrichsdorf
Tel.: 0600791410
Fax: 06007914124
www.rotorflug.de

Safran Helicopter Engines Germany GmbH

Borsteler Chaussee 43
22453 Hamburg
Tel.: 04050021611
Fax: 04050021661
https://www.safran-group.com/companies/safran-helicopter-engines

Sky Magic e.K.

Waldhornstrasse 4
80997 München
Tel.: 089 8117000
www.skymagic.com

Startradeheli GmbH & Co KG

Zu Eisenkaute 15
57299 Burbach
www.startradeheli.com

Stefan Hinners Rechtsanwalt

Drehbahn 9
20354 Hamburg
Tel: +494035515221
www.hinners.de

Team Centric Software GmbH & Co. KG

Averhoffstr. 17
22085 Hamburg
Tel.: 040 30392780
Fax: 040 303927828
www.tcs.de

TOTAL Deutschland GmbH

Blumenkampshof 55
47059 Duisburg
Tel.: 0203 93001321
www.total.com

VENDANA GmbH

Engelsstr. 6
42283 Wuppertal
Tel.: 0202 7588690
Fax: 0202 75886935
www.event-flug.de
www.deutsche-helikopter.de



Bildrechte: ADAC

ADAC Luftrettung

THC

DRF Luftrettung

NHC Northern Helicopter

JOHANNITER

NHV

Heli Austria

HeliService

HTM

AIRBUS HELICOPTERS

GHS

**PROUD TO SUPPORT
THE HELICOPTER INDUSTRY
SINCE 2005**

HELI-FLIGHT JLR gGmbH

...seit über 45 Jahren!



Am Flugplatz
61203 Reichelsheim
Tel.: +49(0)6035-91000
Fax: +49(0)6035-910025
www.heli-flight.de
zentrale@heli-flight.de



HELI-FLIGHT JLR gGmbH
Ein Unternehmen der
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.



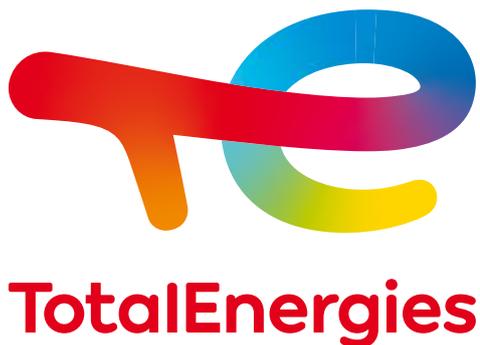
Johanniter Luftrettung

- Flugschule DE-ATO. 117
- PPL (A)
- PPL/CPL (H)
- Muster und Klassenberechtigungen
- Nachtflugausbildung
- NVIS Training

Luftrettung - Ambulanzflüge
Robinson Händler - Charterflüge
Instandhaltungsbetrieb DE. 145.0172

Kurze Wege für besten Service.
Persönlich immer für Sie da.

Wir gratulieren
dem DHV zum
65-jährigen
Bestehen!



Produktservice



Technischer
Service



Persönlicher
Service vor Ort



Moderne
Energien

Immer erreichbar für Sie unter: +49 203 9300-1322
rm.luftfahrt@totalenergies.com